

Pastoralraum SO 10 Gösgen

Pfarreien

St. Nikolaus Erlinsbach

St. Martin Lostorf

St. Antonius der Einsiedler Niedergösgen

Maria Königin Obergösgen

Peter und Paul Stüsslingen

Karl Borromäus Winznau



Projektleiter:
Dekan Jürg Schmid

Zuständige Person Bistumsregionalleitung:
Gudula Metzel, Bistumsregionalverantwortliche

Zuständige Person PEP-Team:
Generalvikar Markus Thürig

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. SITUATIONSANALYSE	4
1.1. Analyse des Umfelds	4
1.1.1. Einwohnerzahlen der politischen Gemeinden.....	4
1.1.2. Ausländische Wohnbevölkerung.....	5
1.1.3. Wirtschaftliche Struktur.....	6
1.1.4. Berufsstruktur.....	7
1.1.5. Altersstruktur der Gemeinden.....	7
1.1.6. Siedlungsstruktur und Wohnqualität.....	8
1.1.7. Schulen und Ausbildungsstätten.....	9
1.1.8. Soziale Einrichtungen, Beratungsstellen.....	10
1.1.9. Politik / Kultur / Freizeit.....	11
1.1.10. Soziale Brennpunkte.....	12
1.1.11. Absehbare grössere Veränderungen.....	12
1.1.12. Zusammenfassung und Konsequenzen.....	13
1.2. Analyse der gegenwärtigen pastoralen Situation	14
1.2.1. Gegenwärtige Struktur und Schülerzahlen des kirchlichen Religionsunterrichtes.....	14
1.2.2. Gesellschaftliche Milieus, Lebenswelten.....	14
1.2.3. 16Statistik der Pfarreien im Pastoralraum 2007 - 2012.....	15
1.2.4. Bestehende Vereine/Verbände/kirchliche Gruppen.....	16
1.2.5. Geschichte der Pfarreien.....	17
1.2.6. Ökumene.....	18
1.2.7. Schwerpunkte der bisherigen pastoralen Arbeit.....	19
1.2.8. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	20
1.2.9. Bisherige Zusammenarbeit mit andern Pfarreien und Erfahrungen mit bestehenden Seelsorgeverbänden.....	21
1.2.10. Zusammenfassung und Konsequenzen.....	22
1.3. Analyse der bisherigen personellen Situation, der Mittel und der Strukturen	22
1.3.1. Angestellte Mitarbeiter in den Pfarreien/Kirchgemeinden.....	23
1.3.2. Freiwilligenarbeit.....	25
1.3.3. Infrastruktur innerhalb des Pastoralraumes.....	26
1.3.4. Finanzielle Situation der Kirchgemeinden und mutmassliche Entwicklungen.....	27
1.3.5. Zusammenarbeit der staatskirchenrechtlichen Instanzen (bisher).....	28
1.3.6. Zusammenfassung und Konsequenzen.....	28

2. PASTORALKONZEPT	29
2.1. Interpretation der Analysen und Organisationstyp des Pastoralraumes als Arbeitshypothese ..	29
2.1.1. Interpretation der Analysen.....	29
2.1.2. Organisationstyp des Pastoralraumes als Arbeitshypothese.....	30
2.2. Festlegung der Pastoralen Schwerpunkte mit ihren strategischen Zielen im Pastoralraum	30
2.2.1. Pastorale Schwerpunkte des Bistums.....	30
2.2.2. Weitere pastorale Schwerpunkte im Pastoralraum.....	31
2.2.3. <u>Strategische</u> Ziele als pastorale Schwerpunkte für die ersten Jahre nach Errichtung des Pastoralraumes.....	31
2.3. Grundangebote, die im Pastoralraum gewährleistet sind	33
2.3.1. Liturgie.....	33
2.3.2. Verkündigung	35
2.3.3. Diakonie.....	37
2.3.4. Gemeinschaftsbildung.....	38
2.4. Sendung der Gläubigen	38
2.5. Entlastungen und Freiräume	39
2.6. Pastorale Aufgaben auf Ebene Pastoralraum	46
2.6.1. Arbeitsfelder, die gemeinsam konzipiert und geplant werden	46
2.6.2. Arbeitsfelder, die auf Ebene Pastoralraum durchgeführt werden	46
2.6.3. Gemeinsame Festlegungen für die Pastoral im Pastoralraum	46
2.7. Profilagebote der Pfarreien und Zusammenarbeit zwischen Pfarreien	46
2.8. Ökumenische Zusammenarbeit (vgl. 1.2.6)	46
3. ORGANISATIONSKONZEPT	47
3.1. Statut und Anhänge	47
3.2. Territoriale Struktur	47
3.3. Einbezug der Gläubigen	47
3.4. Infrastruktur des Pastoralraumes	48
3.4.1. Gebäude	48
3.4.2. Landreserven.....	48
3.4.3. Finanzielle Mittel.....	48
3.5. Name des Pastoralraumes: Gösgen, Maria Lourdes	48
4. UMSETZUNG, WEITERENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG DES PASTORALRAUMKONZEPTES	49

1. Situationsanalyse

Hinweis: Die Situationsanalyse stammt von 2010. Einige Details haben sich verändert, doch die Grundlagen blieben erhalten. Aus diesem Grund wurde auf eine vollständige Überarbeitung verzichtet.

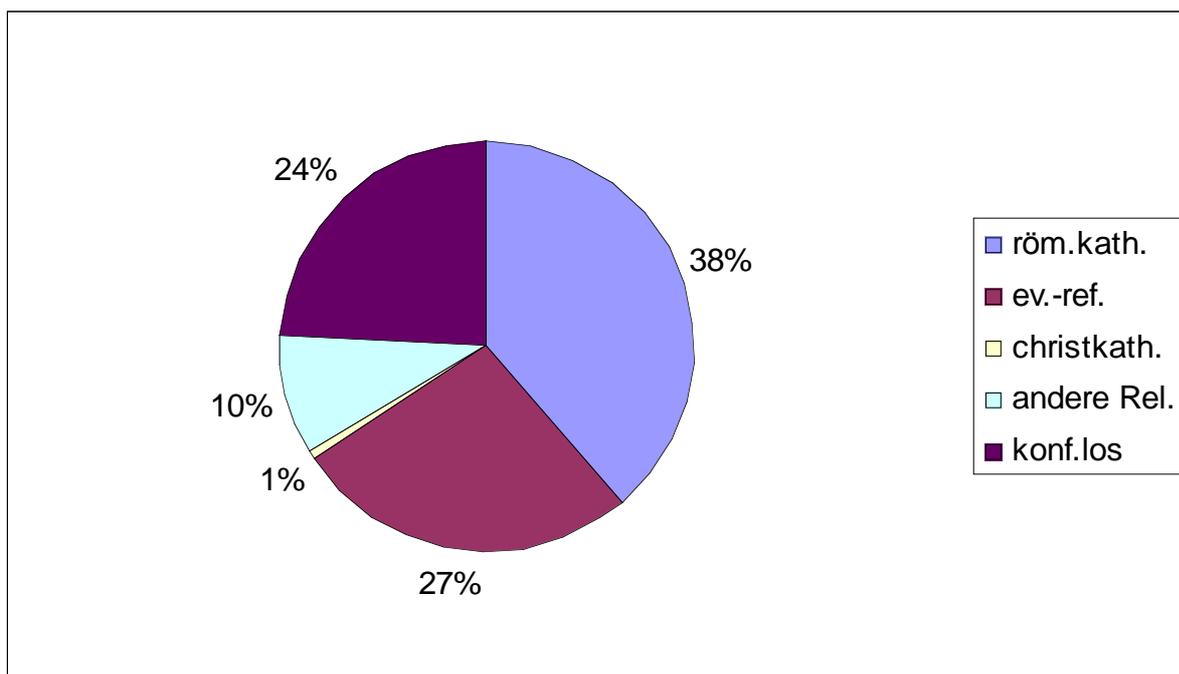
1.1. Analyse des Umfelds

1.1.1. Einwohnerzahlen der politischen Gemeinden

01.01.2010	Erlinsbach AG/SO		Lostorf	Nieder-gösgen	Ober-gösgen	Stüsslingen/Rohr	Winznau	Total
Einwohner total	3'554	3'117	3'827	3'777	2'112	990/84	1'673	
Röm.-kath.	967	1'354	1'524	1'475	743	512/44	752	
Evang.-ref.	1'422	819	1'048	704	537	230/13	394	
Christkatholisch	13	6	44	43	13	10/-	7	
And. Religionen*	297	272	195	618	331	5	131	
Konfessionslos	855	666	1'016	937	488	223/26	389	

* werden nicht näher unterschieden

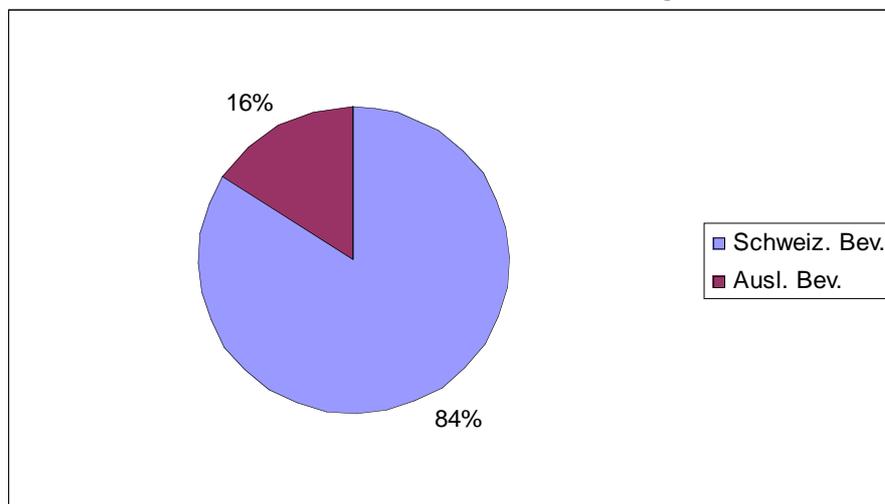
Gesamteinwohnerzahl Pastoralraum Region Gösgen: 19'050



1.1.2. Ausländische Wohnbevölkerung

1.1.2010	Erlinsbach AG/SO		Lostorf	Nieder-gös-gen	Ober-gös-gen	Stüsslingen / Rohr	Winznau
Gesamtzahl	538	457	269	1'018	471	50 / 5	209
Ausländeranteil	15%	14%	7%	27%	22%	5%	12%
Bedeutende Nationalitäten	D	D.118 It 104	D 148 I 80 A 15 SM 15 E 11	Ex-YU 333 I 270 D 117 TR 111	I D Serbien	D 14 I 15 Kroatien 5	D I Serbien Türkei
Bedeutende Rel.gruppen	r.k.	r.k.187 ref. 24	113	neben den christlichen Konfessionen die Muslime	Keine Angaben	keine (Zunahme von Mitgliedern in Freikirchen)	Zeugen Jehovas (Regional Verantwortlicher)
Konfessionslos Andere Konf.	Div. Mitglieder von Freikirchen	96 150	148 70				

Total ausländische Wohnbevölkerung: 2012



Gesellschaftliche Integration der ausländischen Gruppen:

Erlinsbach: Allgemein gute Integration. Die Gruppe der Muslime ist klein und tritt praktisch nicht in Erscheinung

Obergösgen: Gute Integration (aber nicht unbedingt aktiv in klassischem Vereinsleben)

Winznau: Gute Integration (aber nicht unbedingt aktiv in klassischem Vereinsleben)

Lostorf: Auffallend ist die starke Zuwanderung von Deutschen in den letzten Jahren.

Niedergösgen: Die Italiener sind oft schon lange ansässig und sehr gut integriert. Die übrigen Ausländergruppen fallen nicht besonders auf, nehmen am Dorfleben in der Regel aber keinen grossen Anteil. Auch in Niedergösgen sind in den letzten Jahren viele Deutsche zugezogen. - Es gibt auffallend viele „Secondos“, die sich gut integrieren. Kirchlich praktizieren sie sowohl in der Pfarrei (RU) als auch in der entsprechenden Mission (vor allem Italiener und Kroaten). In der Schule fällt der grösser werdende Anteil an Muslimen auf.

Stüsslingen: Wenig Ausländer/-innen, in der Regel gute Integration. Die Einbürgerung von Menschen aus ehemaligem Jugoslawien erfolgte ohne Probleme.

1.1.3. Wirtschaftliche Struktur

Erlinsbach:

- grosses Dienstleistungsangebot und Gewerbe
- Industriezone (Henkel & Cie AG, Division Laesser Klebstoffe, Dätwyler)
- gute ÖV Anbindung an Aarau, Olten, Zürich, Basel, Bern

Obergösgen:

- 4 Speiserestaurants, Bäckerei, Volg-Dorfladen (ab Mai 2011)
- 5 landwirtschaftliche Betriebe
- Arztpraxis
- Poststelle
- sehr gute Busverbindungen nach Olten
- wenige Arbeitsplätze in der Gemeinde selbst

Winznau:

- wenige Arbeitsplätze in der Gemeinde selbst
- Post, Bank, Arzt, Einkaufsmöglichkeiten (Denner, Landi, Metzgerei)
- sehr gute Busverbindungen nach Olten

Lostorf:

- in den letzten Jahren haben die KMU zugenommen
- der Grossteil der Bevölkerung ist auswärts beschäftigt

Niedergösgen:

- wenig Industrie, zahlreiche KMU-Betriebe
einziger grösserer Betrieb ist die Aarepapier
- viele Einwohner arbeiten auswärts (vor allem im Kanton Aargau oder in Zürich)
- Post, Bank, Ärzte, Zahnarzt und Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
- einen kleinen Teil macht die Landwirtschaft aus

Stüsslingen:

- gleichermassen nach Olten und Aarau orientiert (hauptsächliche Pendlerbewegungen)
auch nach Zürich, Bern, Basel und Luzern
- liegt am Veloweg CH Nord-Süd
- grössere Städte Olten – Aarau in 10' (Auto) oder 20' (ÖV, seit 2009 Halbstundentakt)
erreichbar.

Gewerbliche Struktur:

- grösste Arbeitgeberin: Golfplatz AG (bis 14 Angestellte); Schreinerei Ammann (6-12 Angestellte); Leuzingers CPO-Dieselmotoren: 5-6 Angestellte)
- 7 weitere KMU, 4 Landwirtschaftsbetriebe, 3 Geflügelfarmen, 1 Schweinemästerei und 1 Obstbaubetrieb
- 4 Wirtshäuser, Dorfladen, Raiffeisenbank

Rohr:

- nach Olten – Aarau orientiert
- ÖV erschlossen
- mehrere Landwirtschaftsbetriebe
- 1 Wirtshaus
- (neue) EFH, günstiges Bauland

1.1.4. Berufsstruktur

Erlinsbach:

- vorwiegend Mittelstand – einzelne auch wohlhabender

Obergösgen:

- Mittelstand dominiert, dann Schere zwischen sehr Wohlhabenden und Arbeitern (Ausländer)
- Eher hoher Ausländeranteil

Winznau:

- Ehemaliges Arbeiterdorf. Die Bevölkerung gehört mehrheitlich dem gehobenen Mittelstand an.
- Wenige sehr Wohlhabende. Klares Gefälle zu Obergösgen.

Lostorf: Die grosse Mehrheit ist im Dienstleistungssektor beschäftigt und weist einen hohen Bildungsgrad aus. Der katholische Bevölkerungsteil weicht nicht von der übrigen Bevölkerung ab.

Niedergösgen: Früher wohnten vor allem viele Ballyarbeiter im Dorf. Heute vorwiegend Leute aus dem Mittelstand und wenige Wohlhabende. Infolge hohem Ausländeranteil dürften auch heute noch recht viele Arbeiter im Dorf wohnen. Es überwiegen jedoch die im Gewerbe- und Dienstleistungssektor Tätigen. Weiter befinden sich 6 grössere Bauernhöfe im Dorf.

Stüsslingen:

- meistens Mittelstand – auch wohlhabende Villen am nördlichen Dorfrand
- Mehrheit arbeitet auswärts (benachbarte Dörfer, Olten, Aarau, Zürich, Bern, Basel)
- Arbeitslose: marginal, verhältnismässig viele Alleinerziehende

Rohr: vorwiegend Mittelstand, verhältnismässig viele verschiedene Nationalitäten

1.1.5. Altersstruktur der Gemeinden

Jahre	ER	LO	NG	OG	ST	RO	WI	total
Anzahl								
0-19	1494	866	790	398	219	22	309	4098
20-39	1461	839	917	549	230	13	344	4353
40-65	2281	1578	1473	802	394	36	708	7272
ü 65	1434	544	642	363	155	13	313	3464
%								
0-19	22.4%	22.6%	20.7%	18.8%	21.9%	26.2%	18.5%	21.6%
20-39	21.9%	21.9%	24.0%	26.0%	23.1%	15.5%	20.5%	21.8%
40-65	34.2%	41.8%	38.5%	38.0%	39.5%	42.8%	42.3%	39.6%
ü 65	21.5%	14.2%	16.8%	17.2%	15.5%	15.5%	18.7%	17.0%

1.1.6. Siedlungsstruktur und Wohnqualität

Erlinsbach:

- Viele Neuzuzüger, Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen; Neubauten könnten noch anhalten in den nächsten Jahren
- Schönes Naherholungsgebiet (Aare und Jura)
- Guter Anschluss nach Aarau und Olten

Obergösgen:

- In letzten Jahren starker Bau von Mehrfamilienhäusern / Eigentumswohnungen
- Bautätigkeit flacht ab
- Abgesehen von Wohnungen an der Hauptdurchgangsstrasse ruhig gelegen, entweder am Aarekanal oder gegen Lostorf
- Gute Busverbindungen nach Dulliken, Schönenwerd und Olten.

Winznau:

- Primär Einfamilienhäuser
- Starke Bautätigkeit in den nächsten 2-7 Jahren, vor allem im Mehrfamilienhausbau
- Teilweise auch neue EFH-Siedlungen geplant
- Kanton rechnet aber in den nächsten 10-15 Jahren mit einer Abnahme der Bevölkerung
- Starke Belastung durch Strassenverkehr von/nach Olten (12'000 – 15'000 Fahrzeuge pro Tag, viele Lastwagen)
- Starker Preisunterschied im Wohnungsangebot je nach Lage
- Gute Anbindung an ÖV

Lostorf:

- Hauptsächlich Einfamilienhäuser
- Hervorragende Wohnqualität
- Die Bautätigkeit dürfte bald an ihre Grenzen stossen

Niedergösgen:

- viele Einfamilien- sowie viele Mehrfamilienhäuser
- Das Preissegment in den Mehrfamilienhäusern ist sehr unterschiedlich. Es hat ältere aus den 1950er Jahren mit entsprechend tieferen Mietzinsen. In den vergangenen Jahren wurden jedoch auch Mehrfamilienhäuser im gehobenen Preissegment gebaut
- Zahlreiche Überbauungsprojekte sind derzeit projektiert. In den vergangenen Jahren wurde insgesamt relativ wenig gebaut.

Stüsslingen:

- hohe Wohnqualität, ruhige, sonnige Lage
- hauptsächlich EFH, vier Wohnblöcke, Alterswohnungen
- Bautätigkeit: jährlich bis 10 neue EFH, viele neue junge Familien, auffallend viele Kinder, die als Erwachsene wieder nach Stüsslingen zurückkehren und hier bauen

Rohr: ruhige, ländliche Wohnqualität, neue EFH (junge Familien).

1.1.7. Schulen und Ausbildungsstätten

Erlinsbach:

- Spielgruppe, Waldspielgruppe
- Kindergarten: 4 Stationen
- 4 Primarschulen 1. – 5. Klassen
- 1 Oberstufe: Real und Sekundarschule
- Bez und Kanti in Aarau. Untergymnasium und Gymnasium in Olten (ca. 1 pro Jahr)
- Privatschule in Schönenwerd (Fitzgerald)
- Montessori, Musikschule, Hauswirtschaftsschule

Obergösgen und Winznau:

- Kindergarten, Musikschule
- Primarschule 1.-6. Klasse inkl. Kindergarten
- Bezirksschule: Kreisschule Mittulgösgen (pol. Gde Obergösgen)
- Kanti: Olten

Lostorf:

- Primarschule in Lostorf
- Kreisschule Mittulgösgen in Obergösgen für alle Abteilungen der Sekundarstufe I
- Kantonsschule Olten für alle Abteilungen der Sekundarstufe II

Niedergösgen:

- Spielgruppe
- Kindergarten
- Primarschule 1.-6. Klasse (Klassen jeweils doppelt geführt)
- Oberschule- und Sekundarschule
- Bezirksschule: Kreisschule in Schönenwerd
- Kanti: Olten
- Musikschule
- zweisprachige Schule (Fitzgerald) in Schönenwerd

Stüsslingen:

- Spielgruppe/Waldspielgruppe (2 Jahre)
- Kindergarten (2 Jahre)
- Primarschule: 1. – 6. Klasse (inkl. Kleinklassen)
- Bezirksschule: Kreisschule Mittulgösgen
- Kantonsschule Olten / neu seit 2012 Sek P an der Kreisschule Mittulgösgen
- Rohr: eingemietete Englisch-Schule im ehemaligen Gesamtschulhaus

Prognosen zur Entwicklung der Schüler- und Studierendenzahlen:

Erlinsbach: Langfristig wohl eher leicht steigend

Obergösgen und Winznau: Im Moment abnehmende Schülerzahlen. Entwicklung im Rahmen Bautätigkeit schwer abschätzbar. Eher Stagnation.

Lostorf: Beide sind zunehmend.

Niedergösgen: Aktuell eher abnehmende Schülerzahlen. Entwicklung im Rahmen der Bautätigkeiten ist jedoch schwer abschätzbar.

Stüsslingen: zahlenmässig grosse Schwankungen, eher wieder zunehmend

1.1.8. Soziale Einrichtungen, Beratungsstellen

Erlinsbach:

- 2 Altersheime
- Genossenschaft Alterswohnungen
- Spitex
- Mütter- und Väterberatung
- Schulsozialarbeiterin
- Sozialberatung:
Aarau und Schönenwerd

Obergösgen:

- Spitex
- Altersgerechte Wohnungen im Dorfkern
- Mittagstisch
- Mütter/Väterberatung

Winznau:

- Alterswohnungen, kein Heim
- Spitex Olten zuständig
- Mittagstisch am Freitag für Kinder und Begleitpersonen im Pfarreisaal

Lostorf:

- Alterswohnungen
- Spitex
- Mütter- und Säuglingsberatung
- Spielgruppen
- Kindertagesstätte
- offene Jugendarbeit
- IGEEL, (Interessengemeinschaft Eltern und Erzieher)
- Sozialamt

Niedergösgen:

- Mütter-/Väterberatung
- Mittagstisch für Schulkinder
- KITA
- Spielgruppe
- Sozialamt ist regionalisiert
(Standort Schönenwerd)
- Spitex
- Mahlzeitendienst für Senioren
- Stundenhilfeverein
- Elternverein
- Alterswohnungen
- Altersheim Schlossgarten

Stüsslingen-Rohr:

- Alterswohnungen,
- Spitex (Lostorf, Mahren, Stüsslingen)
- Mütterberatung (via Lostorf)
- Sozialberatung in Dulliken (Stüsslingen) und Schönenwerd (Rohr)
- Altersheim Schlossgarten in Niedergösgen
- Spielgruppe und Mittagstisch für Kinder und Erwachsene
- Mahlzeitendienst für Senioren

1.1.9. Politik / Kultur / Freizeit

Erlinsbach:

- Kretzanlage und Dorfzentrum Erlinsbach AG
- Kulturkommission, Jugendkommission (Midnight Speuz) Elternverein
- Rund 70 Dorfvereine
- Fasnacht, Beizlifest, Freilichttheater alle 2 Jahre
- Div. Regelmässige Festivitäten

Obergösgen:

- Politisch aktiv. SP dominiert (gefolgt von FDP und CVP)
- Viele Dorfvereine, aktives Leben
- Aktive Seniorenbetreuung in Zusammenarbeit mit den beiden Landeskirchen
- Seniorengruppe, Jugendkommission EG, Jugend- und Kulturkommission BG
- Entwicklungstendenz hängt stark von demografischer Entwicklung ab

Winznau:

- Politisch wenig Aktivitäten, CVP dominiert
- Starke Sympathie für Ideen der SVP gemäss Ergebnissen von Volksabstimmungen
- Eher wenig Vereinsaktivitäten, 16 Vereine
- Aktive Seniorenarbeit zusammen mit den beiden Landeskirchen
- Entwicklungstendenz hängt stark von demografischer Entwicklung ab

Lostorf:

- Parteien in der Reihenfolge ihrer Grösse: FDP, SVP, SP, CVP, Freie Liste; grosser Sprung nach vorn der SVP
- Über 40 Vereine, Sportvereine haben grossen Zulauf

Niedergösgen:

- Politisch aktiv – CVP dominiert
- Recht starke Vereinsaktivitäten (über 50 Vereine)
- Es gibt zahlreiche Seniorenanlässe z. T. durch die Kirchen organisiert z. T. durch die Gemeinde
- Verschiedene kulturelle Anlässe u.a. in der Mehrzweckhalle, dem Schlosshof oder der Schlosskirche (Strassenfest, Freilichttheater, Jugendfest, Ausstellungen, Konzerte, Unterhaltungsabende, Fasnacht u.v.m.)

Stüsslingen:

- stärkste Partei: FDP (hat CVP Rang abgelassen), SP vorhanden, starke Sympathie mit SVP (aber nicht als Partei organisiert).
- Dorftheater, Musikkonzerte, Turnerabend, Fasnacht (Spielgruppe)
- Musikgesellschaft Stüsslingen, Jugendspiel Göslingen, Turnvereine (Damenriege, Herrenriege, Jugi, KiTu), Theatergruppe, Minis, Spielgruppe, IG-Dorfladen u. a.
- **Rohr:** Gemeinderat

1.1.10. Soziale Brennpunkte

Erlinsbach:

- Dorfplatz Erlinsbach SO (nach Schliessung von Migros und Metzgerei praktisch ausgestorben) und Mühlemattschulhaus
- Situation ähnlich wie Niedergösgen

Obergösgen/Winzgau:

- In beiden Gemeinden keine solchen auszumachen
- Verlagerung des Lebens nach Olten
- Entwicklungstendenzen: Schwierig abschätzbar.

Lostorf:

- Vandalismus Jugendlicher

Niedergösgen: Verschiedene Treffpunkte von Jugendlichen auf öffentlichen Plätzen bekannt. Diese führen auch immer wieder zu Reklamationen wegen Lärm und Sachbeschädigungen. Vandalismus ist ebenfalls ein Problem. Der Kauf eines Hauses in Schönenwerd für die offene Jugendarbeit in den Gemeinden Schönenwerd, Gretzenbach und Däniken wurde von der Gemeindeversammlung abgelehnt – ein entsprechendes Angebot ist von der Gemeinde deshalb nicht mehr vorhanden. Es gibt in der Gemeinde auch versteckte Armut.

Stüsslingen/Rohr:

- berufstätige Alleinerziehende am Einkommenslimit
- einsame Witwen und ältere Menschen
- verdeckte Armut

1.1.11. Absehbare grössere Veränderungen

Erlinsbach:

- Erlinsbach wird sich wohl zunehmend in eine Agglomerationsgemeinde von Aarau umwandeln
- Ev. Verlagerung der Kiesgrube Belser

Obergösgen/Winzgau: keine

Lostorf: keine

Niedergösgen: keine

Stüsslingen/Rohr: keine

1.1.12. Zusammenfassung und Konsequenzen

Erlinsbach:

- Mittelständisches Dorf mit 6500 Einwohnern
- Viele Einfamilienhäuser – Menschen arbeiten in Zürich, Aarau, Basel
- Erlinsbach hat noch Elemente eines Dorfes, ist aber daran, mehr und mehr zur Agglomeration von Aarau hinzu zu wachsen (Agglomeration für Mittelstand)

Obergösgen/Winzgau:

Nur geringfügige Abweichungen bei den beiden aufgeführten Gemeinden. Sind ähnlich positioniert. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wird intensiviert, ohne aber von einer Einheitsgemeinde zu sprechen. Die Auswirkungen der Bautätigkeit lassen sich schwer abschätzen. Beide Gemeinden pflegen eine eigene Tradition, zum Teil stark voneinander abweichend, obwohl nahe beieinander gelegen. „Noch“ gutes schulisches Angebot, für ältere Menschen ist es schwierig, in den Dörfern zu bleiben, weil keine Alters- und Pflegeheime vorhanden sind. Ausweichen nach Niedergösgen, Dulliken und Olten. An beiden Orten sehr gute Zusammenarbeit Kirchgemeinde, Pfarrei, Einwohner und Bürgergemeinde.

Lostorf: Lostorf an bevorzugter Wohnlage wird zu seiner hohen Wohnqualität Sorge tragen müssen.

Niedergösgen: Die Gemeinde hat eine gute Infrastruktur und ist wohl ein typisch, mittelständisches Dorf. Obwohl zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten in den letzten Jahren verschwunden sind, ist immer noch ein gutes Angebot im Dorf vorhanden. Viele Aufgaben der Gemeinde werden heute gemeinsam mit Nachbargemeinden gelöst. Vor allem mit Schönenwerd, Gretzenbach und Däniken besteht eine intensive Zusammenarbeit. Der Zusammenhalt im Dorf ist in den vergangenen 20 Jahren stark geschwunden. Kinder aus alteingesessenen Familien sind meist weggezogen und die Neuzugezogenen integrieren sich nur noch teilweise oder punktuell ins Dorfleben. Es ist heute insbesondere für die Kirche schwierig geworden, diese Leute zu erfassen, ihnen bei Bedarf beizustehen und sie anzusprechen.

Stüsslingen:

Stüsslingen ist ein ländlich geprägtes Dorf mit hoher Wohnqualität, attraktiver Infrastruktur und einem (noch) intakten Vereinsleben. Die Distanz von Alteingesessenen und Neuzugezogenen zum Dorf- und Pfarreileben nimmt zu. Auffallend viele Junge kehren zurück, um in Stüsslingen zu bauen und eine Familie zu gründen.

- Schwerpunkt auf Kontakt mit Neuzugezogenen legen
- Einbinden der Witwen
- Angebote für Kinder, junge Familien und junge Erwachsene intensivieren

Rohr:

- Kapelle in Rohr verstärkter nutzen für (ökumenische) Familienfeiern, Bibel-Teilen

1.2. Analyse der gegenwärtigen pastoralen Situation

1.2.1. Gegenwärtige Struktur und Schülerzahlen des kirchlichen Religionsunterrichtes

- **Pfarreien:** Erlinsbach, Lostorf, Niedergösgen, Obergösgen, Stüsslingen/Rohr, Winznau
- **Anderssprachige Missionen:**
Obergösgen: aktive Vietnamesenseelsorge. Vietnamesepriester wohnt in OG und hält dort regelmässig Messfeiern für Vietnamesen aus der ganzen Region.
- **Spezielseelsorgestellen:** Keine
- **Fachstellen:** Keine
- **Spirituelle Zentren:** Erlinsbach: Claraschwestern
- **Geistliche Bewegungen:**
Erlinsbach: Keine grösseren Gruppen. Es gibt jedoch Leute, die in der MFM, im Fokolare, bei der Erneuerung oder beim Wahren Leben in Gott aktiv sind und sich auch in der Pfarrei engagieren.

Schüler/innen-Zahlen im Religionsunterricht 2010/2011

	2010/2011	2009/2010	2008/2009
Erlinsbach*	217	221	218
Lostorf	153	182	178
Niedergösgen	166		203
Obergösgen	53	49	48
Stüsslingen/Rohr**	80 (inkl. 19 ref)	79 (inkl. 16 ref)	77 (inkl. 20 ref)
Winznau	39	36	34

Erlinsbach: * 1.-5. Klasse: Lektionen entsprechend der Schulklassen (3-4 pro Jahr), 6.-9. Klasse 2 Gruppen / Lektionen pro Jahrgang)

Stüsslingen: ** 1.-6. Klasse ökumenischer Religionsunterricht

1.2.2. Gesellschaftliche Milieus, Lebenswelten

Erlinsbach:

Die Bevölkerung der Pfarrei scheint v.a. aus dem Mittelstand zu bestehen:

- Familien mit Kindern, die ins Einfamilienhaus aufs Land ziehen.
- Ältere Leute

Obergösgen und Winznau:

Die Bevölkerung der Pfarrei scheint v.a. aus dem Mittelstand zu bestehen:

- Familien mit Kindern
- Ältere Leute

Lostorf:

- Seit den 50er Jahren schrittweiser Zerfall eines katholischen und politischen Milieus
- zunehmende weltanschauliche Pluralisierung
- Rückzug des Religiösen ins Private

Niedergösgen: Die Pfarrei besteht grundsätzlich aus den katholischen Menschen der Gemeinde. Vom Sozialfall bis zu sehr Wohlhabenden ist alles vertreten. Aktiv sind vor allem ältere Menschen aus dem Mittelstand. Familien sind vor allem punktuell aktiv (z.B. Familiengottesdienst, Erstkommunion, Firmung, Ministrantenanlässe etc.). Menschen mittleren Alters engagieren sich vor allem z.B. im Kirchenchor, in der Frauengemeinschaft, im Pfarrei- oder Kirchenrat und als LektorIn oder KommunionhelferIn. Längst nicht alle dieser engagierten Personen besuchen aber regelmässig Gottesdienste.

Stüsslingen/Rohr: Es ist schwierig, die Milieus bzw. Lebenswelten in Zahlen zu erfassen, auch in Stüsslingen/Rohr ist von den Milieus praktisch alles vorhanden. Eine zunehmende Distanz zu kirchlichen Verlautbarungen und zur Kirche als Institution ist festzustellen (nach den Übergriffmeldungen ist die Zahl der Gottesdienstteilnehmenden markant gesunken). Das Eigenleben der Pfarrei vor Ort ist wichtig – ‚Rom‘ ist weit weg. Gestaltungsraum und Entscheidungsmöglichkeiten bzw. Mitverantwortung bewirken eine hohe Eigenaktivität (vgl. Minis). Die Mehrheit der pfarreilich Aktiven gehört der bürgerlichen Mitte an. Sie fühlen sich für ein lebendiges Pfarreileben auch verantwortlich.

1.2.3. Statistik der Pfarreien im Pastoralraum 2007 - 2012

	Taufen	Erstkommunion	Firmung	Ehen	Verstorbene	Zu- und Wegzüge	Austritte/ Eintritte
Erlinsbach							
2007	13	27	26	3	23	65 / 135	20 / 1
2008	14	23	22	2	15	95 / 105	19 / 1
2009	27	32	21	4	20	179 / 83	32 / 0
2010	18	32	22	0	31	139 / 122	51 / 4
2011	16	17	21	6	23	127 / 105	30 / 0
2012	18	25	19	3	25	133 / 109	30 / 0
Lostorf							
2007	13	23	13	5	18	85 / 64	7 / 1
2008	14	13	19	4	20	97 / 65	14 / 2
2009	14	15	18	2	11	97 / 54	15 / 2
2010	11	20	22	1	15	72 / 46	15 / 0
2011	8	21	24	0	13	65 / 57	7 / 2
2012	14	24	18	4	14	77 / 61	8 / 0
Niedergösgen							
2007	14	24	25	13*	21	54 / 57	25 / 0
2008	10	14	17	16*	22	30 / 62	26 / 0
2009	13	26	18	16*	14	53 / 71	8 / 1
2010	15	27	24	10*	19	63 / 63	8 / 3
2011	9	20	14	11*	20	68 / 56	8 / 0
2012	19	15	25	18*	14	70 / 81	9 / 0
Winznau							
2007	7	13	-**	1	6	40 / 53	2 / 0
2008	2	11	-**	1	6	59 / 31	2 / 0
2009	2	8	8	1	13	42 / 50	3 / 0
2010	3	14	7	1	8	39 / 45	7 / 0
2011	1	9	5	0	2	32 / 43	9 / 0
2012	6	5	7	0	5	44 / 36	10 / 0
Stüsslingen/Rohr							
2007	8	7	-**	2	5	16 / 16	7 / 1
2008	6	11	-**	1	9	16 / 6	3 / 0
2009	6	2	8	-	5	15 / 10	4 / 1
2010	5	6	12	1	5	15 / 8	6 / 0
2011	5	5	5	1	1	32 / 19	5 / 0
2012	5	7	7	1	5	17 / 17	7 / 0
Obergösgen							
2007	7	5	-**	2	3	31 / 30	6 / 0
2008	4	6	-**	1	8	33 / 42	8 / 0
2009	1	6	2	1	8	30 / 27	9 / 0
2010	1	5	6	1	9	60 / 54	15 / 0
2011	5	6	3	-	8	36 / 32	9 / 0
2012	7	6	10	-	9	41 / 27	10 / 0

* Die meisten Brautpaare sind von auswärts. Paare aus der Pfarrei nur ca. 3 – 4.

** Heraufsetzung des Firmalters auf 3. OS

1.2.4. Bestehende Vereine/Verbände/kirchliche Gruppen

Pfarrereignisse	EB	LT	NG	OG	ST/R	WI
Pfarrerrat	X	X	X	X	X	X
Katholischer Frauenbund	-	X	X	-	-	-
Kolping	-	-	-	-	-	-
KAB-Frauenforum	-	-	-	-	X	-
Chöre	X	X	X	-	X	X
Jungwacht/Blauring/Jubla/ Pfadfinder/VKP	-	-	-	-	X	X
Ministranten/Mini-Rat	X	X	X	X	X	X
Jugendgruppe	X	X	-	-	-	-
Bibelgruppe	-	X	X	-	X	-
Missionsgruppe	X	-	-	-	-	-
Besuchsgruppe Neuzugezogene	X	X	X	-	-	-
Besuchsgruppe Senioren	X	X	X	-	-	-
Liturgiegruppe	X	X	-	X	X	X
Rosenkranzgebetsgruppe	-	-	X	X	X	X
Erwachsenenbildungs- gruppe	-	X	X	X	-	-
Gruppe Pfarrefest	-	X	X	X	-	-
Lektorengruppe	X	-	X	X	X	X
Morgenlob	X	-	X	X	-	X
Altersheime Betreuungs- + Gottesdienste	X	-	X	X	-	-
Elternrunde	X	-	-	X	-	-
Diakonie – Altersarbeit	X	-	X	-	-	-
Apéroggruppe	-	-	X	-	X	-
Erzählfigurengruppe	X	-	-	-	-	-
Samichlaus-Gruppe	X	-	-	-	-	-
Aufsicht Laurenzenkapelle	X	-	-	-	-	-
Krankenkommunion	X	-	X	-	X	-
Kinder-Bibel-Gruppe	-	-	-	-	X	-
Chile für öisi Jüngschte (ökum.)	X	-	-	-	X	-
Sonntagsfiir (ökum.)	-	-	-	-	X	-
Kirchenkaffee	-	-	-	-	X	-
Gruppe Solidarität	-	-	-	-	X	-
HGU-Mütter	-	-	-	-	X	-
Wegbegleitung	X	X	X	X	X	X

Ebenso befindet sich die Gemeinschaft der Claraschwestern in St. Laurenzen (Laurenzenbad) im Gebiet des Pastoralraumes. Die Schwestern sind strukturell unabhängig.

Anderssprachige Missionen, Spezialseelsorgestellen und Fachstellen gibt es nicht. Einzig die Vietnamesenmission hat ihren Sitz in Obergösgen. Sie ist gesamtschweizerisch tätig.

1.2.5. Geschichte der Pfarreien

Erlinsbach: Die Kirche von Erlinsbach ist, wie die Kirche in Oltingen auf der anderen Seite des Juraübergangs, dem Hl. Nikolaus von Myra geweiht und wird erstmals 1070 urkundlich erwähnt (Herzog Rudolf von Schwaben erhielt Meierhof, Gut von Erlinsbach und Kirchensatz). 1349 geht der Kirchensatz ans Kloster Königsfelden, welches 1466 eine neue Dorfkirche baute.

In der Reformationszeit setzten die Berner 1530 gegen den Willen der Dorfbevölkerung einen reformierten Prediger ein. Während 41 Jahren mussten die katholischen Erlinsbacher zur Taufe, zur Messe und zum Begräbnis nach Stüsslingen pilgern – der „Pfaffenweg“ zeugt heute noch davon. Nachdem die Berner im Aargauer Dorfteil eine eigene reformierte Kirche gebaut hatten, wurde die Dorfkirche 1571 wieder den Katholiken übergeben.

Als die Kirche im 19. Jahrhundert zu klein geworden war wurde 1870 am alten Standort eine neue gebaut. Die erste Messe war an Weihnachten 1871, doch die Kirche konnte wegen des Kulturkampfes erst am 5. September 1886 geweiht werden. 1909/10 gab es eine grössere Innenrenovation. 1956 gab es wiederum eine Innenrenovation: Die Kirche wurde mit Fenstern und Altarbild (1975) von Ferdinand Gehr geschmückt.

Im 20. Jahrhundert wohnten auch wieder Katholiken im aargauer Dorfteil. Diese gehörten zur Kreiskirchengemeinde Aarau und zur Pfarrei St. Nikolaus Erlinsbach. Die Verwaltung läuft über die kath. Kirchengemeinde Niedererlinsbach / Erlinsbach SO, welche von der Kreiskirchengemeinde mit einem Pastoralbeitrag entschädigt wird. Seit ca. 2000 kam es vermehrt zu einer Zusammenarbeit mit Stüsslingen und Lostorf.

Obergösgen: Kirche steht seit 1647. Winznauer mussten bis Ende des 20. Jahrhunderts nach Obergösgen zur Kirche. 2. Kirchweihe 1954 (Neubau). Turm blieb bestehen.

Winznau: Kirche steht erst seit 1923. Vorher eine Kapelle in Winznau. Frühere Spannungen zwischen Obergösgen und Winznau sind bei einheimischen älteren Menschen noch spürbar.

Lostorf: Die Gründung unserer Pfarrei geht vermutlich auf die Christianisierung unserer Region zurück. Während Jahrhunderten gehörten Obergösgen und Winznau abwechselnd zu Lostorf. Die Namen der Pfarrer sind bis ins 13. Jahrhundert nachweisbar. Bis 1993 besass Lostorf immer einen Pfarrer. Von 1993 bis 2009 leitete ein Gemeindeleiter die Pfarrei. Seither ist die Gemeindeleitung vakant.

Niedergösgen: Die Pfarrei wurde 1838 durch Loslösung von der Mutterpfarrei Stüsslingen gegründet. Als erste Pfarrkirche wurde die ehemalige Schlosskapelle (heute Christkath. Kirche) ausgebaut und daneben wurde das Pfarrhaus errichtet.

Nach dem 1. Vatikanischen Konzil regte sich im Niederamt Widerstand. Insbesondere die Familie Bally förderte die Altkatholische Bewegung, was in Niedergösgen zu grossen Spannungen und schliesslich zu einer Spaltung führte. In der Folge wurden die Römisch-Katholische Kirchengemeinde und die Christkatholische Kirchengemeinde gegründet. In den Jahren 1903/04 wurde schliesslich die Schlosskirche gebaut und die alte Pfarrkirche der Christkatholischen Kirche überlassen.

In den 172 Jahren seit der Gründung standen der Pfarrei 9 Priester vor. Die Schlosskirche hat einen hohen Stellenwert, heute mehr als Symbol - früher auch von der religiösen Praxis her.

Stüsslingen: Stüsslingen gilt als Mutterpfarrei der umliegenden Pfarreien. Die älteste (Holz) Kirche stand einst auf dem ‚Rüchli‘. Die Friedhofkirche (heute Friedhofkapelle) war besonders während der Zeit der Reformation das religiöse Zentrum der Region.

Die 1946 erbaute Pfarrkirche mit freistehendem Turm über dem Dorfbach gilt als ‚Brückenkirche‘ (Architekt Hermann Baur) und ersetzte die zu klein gewordene Friedhofkirche.

Die Pfarrei Stüsslingen kannte langjährige Pfarrerbesetzungen, wurde priesterlich aber auch von Lostorf aus betreut. Während elf Jahren wohnte ein Gemeindeleiter mit seiner Familie im Pfarrhaus, der die eher progressiv gesinnte Pfarrei leitete.

Rohr: Am niedrigsten Passübergang nach BL und ins Elsass bzw. nach Einsiedeln (Schafmattpass) ist in Rohr eine Kapelle aus dem 11. Jh bezeugt. Noch heute steht in Rohr eine der ältesten Kapellen der Region (14. Jh.). Sie wurde von der Bevölkerung von Rohr 1946/47 mit viel Liebe restauriert

1.2.6. Ökumene

Erlinsbach:

- Diakonie: Altersarbeit: Diverse Projekte und Gruppen
- Ökumenische Gottesdienste: Einheitswoche, Suppentag, Mühlefeldfest
- Absprache der Gottesdienste in den Altersheimen
- Chinderchile
- Ferienplausch
- Altersferien
- Jährliche Treffen Pfarrer / Kirchgemeinde und Pfarreirat-Präsidenten
- Projekte

Obergösgen:

- Sehr gutes Einvernehmen
- Schwerpunkt Altersarbeit (Seniorennachmittage, Ausflüge)
- Gemeinsame Gottesdienste 3-4 mal im Jahr
- gemeinsame Segnungsfeier für Schulkinder zu Beginn des Schuljahres
- Chile mit Chind
- Suppentag
- Sommernachtsfest
- auch Projektarbeit z. B Weiterbildung für Erwachsene

Reformierte haben keine eigene Kirche, nur KGH.

Winznau:

- Aktive Zusammenarbeit
- Etwas umständlich, da zwei Ansprechstellen reformierterseits: Pfarrerin in Trimbach, Sozialdiakon in Winznau
- Gemeinsame Gottesdienste 3-4 mal im Jahr
- zwei Seniorennachmittage

Reformierte haben keine eigene Kirche, nur KGH.

Lostorf:

- Seit 1990 Zusammenarbeit recht intensiv
- ökumenische Arbeitsgruppe, die sich mindestens vierteljährlich trifft
- offene ökumenische Gesprächsgruppe zur Bibel, diese trifft sich am ersten Freitag jedes Monats
- Die religiöse Erwachsenenbildung erfolgt ebenfalls ökumenisch. Jedes Jahr finden 2 bis 3 öffentliche Veranstaltungen statt.

Niedergösgen: Pfarrer Schwegler aktivierte in den 70iger Jahren die Ökumene. Heute pflegen die Pfarrer der drei Konfessionen einen guten Austausch und auch die Kirchgemeinden sind sich freundschaftlich zugetan. So werden immer wieder die Räumlichkeiten gegenseitig zur Verfügung gestellt.

In der Pfarrei gibt es verschiedene ökumenische Angebote:

- Schuleröffnungsgottesdienst
- ökum. Gottesdienst im Rahmen der Einheitswoche
- Chettifest / Tag der Völker
- ökum. Gräberbesuch
- Betttagsgottesdienst
- Kilada (Kinderlager für Daheimgebliebene)
- Bibelteilen

Stüsslingen:

- ökumenischer Religionsunterricht (seit 2005 auf allen Primarstufen)
- Neujahrsgottesdienst
- Gottesdienst in der Fastenzeit (Fastensuppe)
- Feier Patrozinium in Rohr
- Start- und Schlussfeier zum Heimgruppenunterricht (HGU)
- Weltgebetstag
- Bibelgruppe (seit 2007)
- Minischar (von 59 sind 3 reformierte Jugendliche)
- Chile für öisi Jüngschte
- Sunntigsfiir
- Weihnachtsfeier für Senioren/-innen
- 1 Sitzung jährlich: ref. Ortskirchenpflege und Pfarreirat
- Viele konfessionsverbindende Ehen

Reformiertes Kirchgemeindehaus wird von Pfarrei öfter benützt, weil kein eigener grosser Pfarreisaal vorhanden ist. Reformierte Kreisgemeinde deckt sich nicht mit dem künftigen Pastoralraum.

1.2.7. Schwerpunkte der bisherigen pastoralen Arbeit

Erlinsbach:

- Liturgie (täglich Messe, Anbetung, Andachten)
- Religionsunterricht in der Unterstufe mit zusätzl. ausserschulischen Angeboten
- Religionsunterricht in der Oberstufe mit zusätzl. ausserschulischen Angeboten
- Sakramentenkatechese: Für Kinder und Erwachsene

Obergösgen:

- Liturgie: GD 1x So, 1x Mi, Fr Rosenkranz
- Religionsunterricht Unter- und Mittelstufe mit ausserschulischem Unterricht für Weissen Sonntag und Versöhnungsweg (4. Klasse); Mitgestaltung von Gottesdiensten mindestens einmal jährlich pro Klasse
- Krankenkommunion einmal pro Monat
- Spital- und Altersheimbesuche wöchentlich

Winznau:

- Liturgie: GD 1x Sa o So, 1x Do, Di Rosenkranz
- Religionsunterricht analog Obergösgen
- Krankenkommunion: analog Obergösgen
- Spital und Altersheim zusammen mit Obergösgen (Sr. Hildegard)

Lostorf:

Im Wesentlichen versuchte unsere Pfarrei alle pastoralen Grundfunktionen wahrzunehmen. Seit der Gemeindeführer-Vakanz besteht für jede der 4 pastoralen Grundfunktionen eine Arbeitsgruppe. Wir verfügen also über:

- Liturgiegruppe
- Gruppe Verkündigung (Religionsunterricht, Vorträge, usw.)
- Diakoniegruppe
- Gruppe zur Förderung der pfarreilichen Gemeinschaft

Niedergösgen:

- Liturgie: GD 1x SA oder So, 1x Di vorgängig Rosenkranz, Fr Rosenkranz im Altersheim, SA GD im Altersheim, Herz Jesu-Freitag (Anbetung/Hl. Messe)
- RU Unter- und Oberstufe, Erstkommunion (3. Kl.), Versöhnungsweg (4.Kl.); Firmung (6. Kl.) - Mitgestaltung von GD mind. pro Klasse einmal pro Jahr
- Krankenkommunion wöchentlich
- Spital- und Altersheimbesuche wöchentlich
- Ministrantenpastoral
- Aufbau von Angeboten für Jugendliche
- Geburtstagsbesuche (Kirchenrat und Pfarreirat - ab 80. Altersjahr)

Stüsslingen:

- Diakonie:
 - Mittagstisch für Kinder (Solidaritätsgruppe)
 - Spielnachmittage für Senioren / - innen (Solidaritätsgruppe)
 - Aktion ‚1 Million Sterne‘ – 500 Kerzen auf dem Kirchenplatz – Erlös für Missionsprojekt, an dem Bezugspersonen aus dem Dorf mitarbeiten (Pfarreirat)
- Liturgie:
 - mtl. Familiengottesdienst (Lagerrückblick, Sternsingen, HGU Start etc.)
 - Taufblütenfeier (Einbezug junger Familien, Werbung für Chile für öisi Jüngschte)
 - Neubelebter Flurbittgang (Auffahrt)
- Verkündigung:
 - ökum. Religionsunterricht
 - Predigtserien, Weihnachtsbrief (Adventszeit)
 - Bibel-Teilen in offener Bibelgruppe
- Koinonia:
 - Pfarreiwallfahrt (alle zwei Jahre: 80 – 100 Teilnehmende)
 - Herbstlager der Minis
 - Pfarreifeste (Patrozinium, Freiluftgottesdienst)
 - Gesellige Anlässe Frauenforum

1.2.8. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**Erlinsbach:**

- Wichtigstes öffentliches Kommunikationsmittel ist das Pfarrblatt
- Eigene Homepage
- Bei besonderen Anlässen auch die öffentlichen Printmedien

Obergösgen:

- Berichterstattung in Pfarrblatt (beschränkter Platz)
- Neuzuzügerinfo
- Eigene Homepage
- Bei besonderen Anlässen Einbezug der Printmedien

Winznau:

- Berichterstattung in Pfarrblatt (beschränkter Platz)
- Neuzuzügerinfo
- Eigene Homepage
- Bei besonderen Anlässen Einbezug der Printmedien
- Dorfblatt der Gemeinde, das ca. 6x pa erscheint, wo Aktivitäten der Pfarrei ausgiebig dargestellt werden können. Eigener Verantwortlicher in Pfarrei für die Redaktion dieses Teils

Lostorf:

- Wichtigstes öffentliches Kommunikationsmittel ist das Pfarrblatt
- eigene Homepage
- Bei besonderen Anlässen auch die öffentlichen Printmedien

Niedergösgen:

- In erster Linie das Pfarrblatt
- Daneben werden auch immer wieder Presseberichte verfasst
- Die Pfarrei kann zudem auch Berichte im Mitteilungsblatt der Gemeinde (erscheint 3-mal jährlich) veröffentlichen
- eigene Homepage

Stüsslingen:

- Pfarreiblatt
- Flugblätter (Haushalte, Schule)
- eigene Homepage
- gelegentlich Artikel, Hinweise im OT (ausbaufähig!)
- grosser Schaukasten
- Schriftenstand in der Kirche
- Brief für Neuzuzüger/-innen (Besuchsdienst wäre wohl effizienter)
- OT meldet von sich aus Interesse für div. Artikel (Palmsonntag, Allerheiligen)

1.2.9. Bisherige Zusammenarbeit mit andern Pfarreien und Erfahrungen mit bestehenden Seelsorgeverbänden

Gesamtraum:

- Erwachsenenbildung, Projekte
- Treffen der Pfarrer / Gemeindeleiter
- Seit kurzem: Liturgieplan
- Seit kurzem: Weiterbildung Katechetenteam
- Aufbau Projekt Wegbegleitung

Erlinsbach – Lostorf - Stüsslingen:

- Koordination und Austausch der Seelsorgenden bei Sonntagsgottesdiensten seit ca. 2000

Winznau-Obergösgen-Niedergösgen:

- Gegenseitige Vertretungen bei Ferien
- Koordination Austausch der Seelsorgenden in den Sonntagsgottesdiensten seit ca. 2000

Lostorf:

Die Zusammenarbeit im bisherigen Seelsorgeverband war nicht bloss notwendig, sondern auch sehr hilfreich

Niedergösgen:

Der Seelsorgeverband (ab 1989 zunächst nur mit Obergösgen) veränderte sich stets ein wenig. Aus zwei Verbänden: Erlinsbach–Stüsslingen–Lostorf und Niedergösgen–Obergösgen–Winznau wurde schlussendlich einer, welcher heute den projektierten Pastoralraum bildet

Stüsslingen:

- Zusammenarbeit im Seelsorgeverband
- regelmässige Aushilfe und Pikettdienst durch Diakon Peter Haag
- Wochengottesdienste durch Diakon Peter Meyer aus Erlinsbach

1.2.10. Zusammenfassung und Konsequenzen**Erlinsbach:**

- Pfarrei, die im Vergleich zu den andern Pfarreien des Pastoralraumes recht gross ist
- Viele im Glauben gut gebildete Leute ab 40

Herausforderung: Die Glaubenden zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen zu lassen

Obergösgen/Winznau: Die zwei recht ähnlich gelagerten, kleineren ländlichen Pfarreien arbeiten schon intensiv zusammen. So standen sie seit 1.7.2010 unter einer gemeinsamen Leitung (je 50 %). Die Zusammenarbeit hat sich recht pragmatisch entwickelt, muss und kann jetzt im Rahmen PEP-Projekt noch besser strukturiert und institutionalisiert werden.

Lostorf: Lostorf wird sich als offene Gemeinde, wenn genügend Seelsorgepersonal vorhanden ist und gute personale Verbindungen geschaffen werden können, auch in einem Pastoralraum zurechtfinden.

Niedergösgen ist mit Schönenwerd zusammen gebaut. Die Feuerwehren und auch die Bezirksschule arbeiten zusammen. Trotzdem wollte Niedergösgen nicht in den Pastoralraum Schönenwerd. Wohl schwingt die Autorität der ehemaligen „Bally-Herrschaft“ immer noch etwas in den Köpfen nach. Man möchte unabhängig sein.

Die bisherige Zusammenarbeit im Seelsorgeverband funktionierte gut. Die eher lose Zusammenarbeit soll nun strukturiert und verbindlicher werden.

Wichtig scheint, dass eine Übersicht gewonnen wird über alle Angebote und personellen Einsätze am Pastoralraum. Auffällig ist bei, dass die Gottesdienstbesucher je nach Angebot nicht die gleichen sind. Ist Familiengottesdienst, weichen die Traditionelleren in den 08.00 Gottesdienst nach Schönenwerd aus oder gehen ins Kloster nach Olten. Oekumenische Gottesdienste sind schlecht besucht. Sie gelten als langweilig, weil die liturgischen Handlungen fehlen, - d.h. aber nicht, dass die Gläubigen gegen die Ökumene sind.

Stüsslingen:

Stüsslingen verfügt über den Vorteil einer übersichtlichen Landpfarrei und legt hohen Wert auf ein Eigenleben vor Ort. Das Pfarreileben wird von überdurchschnittlich vielen Freiwilligen getragen. Da es immer schwieriger wird, Menschen für eine Aufgabe innerhalb der Pfarrei zu gewinnen, steht die Pfarrei vor der Herausforderung, Menschen in ihren modernen Lebenswelten zu erreichen und für ein aktives Glaubensleben zu gewinnen.

- Zur gelebten Ökumene und der gewachsenen Kinder- und Jugendarbeit (aktuell 66 Mitglieder in der Minischar) Sorge tragen
- Kontakt zu Neuzugezogenen intensivieren
- Zusammenwirken mit freikirchlich Orientierten und Konfessionslosen ermöglichen

1.3. Analyse der bisherigen personellen Situation, der Mittel und der Strukturen

siehe Seite 24 bis 29

1.3.1. Angestellte Mitarbeiter in den Pfarreien/Kirchgemeinden

	Erlinsbach	Lostorf	Niedergösgen	Obergösgen	Stüsslingen / Rohr	Winznau
Leitung der Pfarrei	Pfarrer Stefan Kemmler 100%	Pfarrer Jürg Schmid (Koordinator Otto Herzig)	Pfarrer Jürg Schmid 100%	Pfarrer Jürg Schmid (Pastoralassistentin Schw. Hildegard)	Gemeindeleiterin An- drea-Maria Inauen 60%	Pfarrer Jürg Schmid (Pastoralassistentin Maria Raab)
Vikar	-	-	-	-	-	-
Pastoralassistent	-	-	-	40% Schwester Hildegard	-	70% Maria Raab
Mitarbeitende Priester	Aushilfen 10%	1 pfarrverantw. und 1 mitarb. Priester	-	1 *	1	1 *
Spezialseelsorger (z.B. Altersheim, Spi- tal, Gefängnis)		Regional geregelt	Ehrenamtliche Kom- munionsspender/in- nen	-	-	-
Katechet (RPI/KIL)	2 x 60%	25%**	1 (80%)	30%**	10%**	25% **
Katechet (Fachstel- lenausbildung)	4	3, davon 1 ökum.	3	3	1	2
Jugendarbeiter	-	-	1	-	-	-
Sozialarbeiter	-	-	-	-	-	-
Organisten Chorleiter	3	1 Chorleiter 3 Organisten	1	1 Organist	1	1 Chorleiter
Pfarreisekretärinnen	2 zus. 60%	2 im Jobsharing	20 %	20%	20%	30%
Pfarrhaushälterin	-	-	-	-	-	-
Sakristan	5	2	1 + Stv.	2	1 + 5 Stv.	3
Hauswart, Blumen- frau, Reinigungsfrau	3	2	1	in 3 Teilpensen	3	-
Verwaltungs-ange- stellte der Kirchge- meinde	1 im Nebenamt	1 Verwaltungs-ange- stellte	Finanzverwalterin, KG-Schreiberin	1	1	1
Resignaten	2 Diakone	-	-	-	-	1

Obergösgen/Winznau:

* = Pfarrer J. Schmid. Anstellung durch Niedergösgen. 2 regelmässige Aushilfspriester.

** = Anstellung in Personalunion durch die vier Kreisgemeinden Lostorf, Stüsslingen, Obergösgen und Winznau (95 %-Stelle)

Verfügbare Stellenprozente in den Pfarreien (Total)

	Seelsorge	Leitung	Jugendarbeit RPI	Katechese RPI	Katechese RPI 1-6	Katechese 1-6	Sekretariat	Organisten	Chorleitung	Hauswarte
Erlinsbach 235% (100,65,60,10) SK/FS/EA/SB	60 30/20/10//	45	35 10/10/10/5	70 5/35/25/5	25 10//15/	70	60	20	10	10
Lostorf 140% (70,70) ER/SB	+35 /10	35	10 /10	50 10+/40	10 /10	35	35	keine Festanstellung, alle je Einsatz	keine Festanstellung, alle je Einsatz	50
Niedergösgen 180% (100,80) JS/DH	70 55/15	45	15 /15	40 /40	10 /10	40	20	ca. 140 Einsätze	ca. 60 Einsätze	ca. 80
Obergösgen 100% (50,50) HS/ER	36 20/16	35	7 /7	12 /5+7	10 /10	15	20	1 hauptamtlicher Organist	kein	Stundenweise Einsätze, Pfarrhaus nicht bewohnt
Stüsslingen 70% (60,10) AMI/ER	15	35	5	10 /5+5	5 5/	20	20	10	10	Stundenweise Einsätze
Winznau 100% (70,20) MR/ER	33 33/	35 35/	10 /10	12 /5+7	10 5/5	20	30	keine Festanstellung	1 Chorleiter mit Jahrespensum	Stundenweise Einsätze, Pfarrhaus nicht bewohnt
Aushilfen 30%	30									

Total 855% Seelsorge + RPI (Inkl. 11 Lektionen Unterstufe = 44%) + 175 % Sekretariat + 156% (39 Lekt.) Katechese + 70% Pfarreikatechese
Stand September 2013

SK = Stefan Kemmler, SF = Siegfried Falkner, EA = Esther Akermann, SB = Silvia Balmer, ER = Esther Rufener,
JS = Jürg Schmid, DH = Denise Haas, HS = Hildegard Schallenberg, AMI = Andrea-Maria Inauen, MR = Maria Raab

1.3.2. Freiwilligenarbeit

Erlinsbach:

Pro Jahr werden ca. 120 Personen zum Mitarbeiterfest eingeladen: dazu gehören die Angestellten und die Freiwilligen, die eine regelmässige Aufgabe wahrnehmen. Hinzu kommen nochmals ca. 80 Personen, die gelegentlich freiwillige Einsätze leisten.

Obergösgen/Winznau:

In beiden Gemeinden stark ausgebaut vorhanden. Je Pfarrei ca. 50-60 Freiwillige in den verschiedensten Funktionen. Einmal pro Jahr werden diese zu einem Essen durch die jeweiligen Kirchgemeinderäte eingeladen.

Lostorf: In Lostorf kann auf rund 80 Personen in den verschiedenen Sparten der Freiwilligenarbeit gezählt werden.

Niedergösgen: In Niedergösgen engagieren sich rund 100 Personen in verschiedenen Bereichen der Pfarrei ehrenamtlich. Sie werden einmal pro Jahr zusammen mit den Angestellten zu einem Freiwilligenfest eingeladen.

Stüsslingen: Zum Dankesessen werden über 140 Personen eingeladen, zu denen auch die Angestellten gehören.

1.3.3. Infrastruktur innerhalb des Pastoralraumes

	Erlinsbach	Lostorf	Niedergösgen	Obergösgen	Stüsslingen/Rohr	Winznau
Kirchen	1	1	1	1	1	1
Kapellen Friedhofskapellen	1	3	-	-	2	-
Pfarrheime und/ oder weitere Gemeinschaftsräume	- Pfarreisaal - Gruppen-Zimmer - Nicolaistube - Pfarrhaus/ Sekretariat	2	Pfarrheim	1	- kl. Pfarreisäli (im Pfarrhaus, zugleich Sekretariat) - Vereinsraum (Gemeinde) - Ref. Kirchgemeindehaus	1
Pfarrhäuser	Pfarrhaus mit angebautem Sekretariat	1	Pfarramtsräume – Wohnteil vermietet	1	Pfarrhaus mit zwei Garagen	1
Weitere Gebäude (z.B. Kaplaneien, Wohnungen usw.)	- 3 Wohnungen Zielwegli 2 - Abdankungshalle	1 (Sigristenhaus)	Kaplanei (6-Zimmer-EFH)	-	Altes Pfarrhaus	-
Anstehende Investitionen	Renovation Pfarrhaus (in einigen Jahren)	Vollständige Renovation des Pfarrhauses; wegen der ungewissen Zukunft der Pfarrei sistiert	- Entstaubung Innenraum Kirche - Renovation Pfarrheim	2010: Kirche und Pfarrhaus Ausssenrenovation	Sanfte Innenrenovation (Herbst 2010)	2011: Pfarrhaus, Pfarreisaal

1.3.4. Finanzielle Situation der Kirchgemeinden und mutmassliche Entwicklungen

	Erlinsbach	Lostorf*	Niedergös- gen	Ober- gös- gen	Stüsslingen / Rohr	Winznau
Steuerertrag Rechnung 09	550'598	531'801	550'718	322'995	213'371	352'770
Steuerertrag Budget 2011	510'000	533'000	510'000	314'000	201'000	323'500
Steuerfuss 09	19%	16%	17%	20%	20%	22%
Steuerfuss 11	19%	16%	16%	19%	18%	22%
Pastoralbeitrag 2009/11 Erlinsbach AG	430'238 400'000					
Finanzausgleich 2009	57'000	23'600	50'000	61'100	33'500	78'313
Finanzausgleich 2011	87'500	18'800	65'900	9'500	32'200	91'100
Kultus 2011	703'720	428'959	502'568	268'110	213'291	276'841
Kultus Pro Kopf	303	281	340	360	383	368
Personalkosten Kultus 2011	402'300	291'672	355'528	197'217	147'171	201'265
Seelsorge	360'000	179'647	221'167	124'042	91'715	119'342
Sekretariat	oben enth.	38'600	12'386	11'995	12'753	25'404
Übriges Pers.	oben enth.	48'825	63'775	33'280	21'173	35'919
Lohnnebenk.	42'300	24'600	58'200	27'900	21'530	20'600
Kosten Verwal- tung 2011	142'100	76'938	47'600	39'400	35'255	52'378
Kosten Liegen- schaften 2011	144'720	38'413	37'060	50'460	17'948	57'500
Finanzplanung	-	ab 2012 Steu- erfuss erhöhen auf 18%	Ja	-	Ja	Ja

***Lostorf:** Da die Pfarrei hoffte, 2011 einen zu Gemeindeleiter bekommen, wurde sein Gehalt ins neue Budget aufgenommen.

Investitionsplan:

- Renovation Pfarrhaus: Mit einem Kostendach von Fr. 354'000.- Bruttokosten soll das Pfarrhaus renoviert werden. Die einzelnen Tranchen werden mit dem Budget vom Kirchenrat definitiv beschlossen.
- Die Kostenvoranschlag für den Ersatz der Heizung in der Kirche im Jahr 2012: 75'000.- CHF

1.3.5. Zusammenarbeit der staatskirchenrechtlichen Instanzen (bisher)

- Seelsorgeverbände: ohne Rechtsform (Zusammenarbeit je nach Bedarf)
- gemeinsame Gremien: keine
- Finanzierungsmodell der gemeinsamen Aufgaben: Schlüssel nach Anzahl Katholiken
- Andere: Zweckverband Kreisschule Mittulgösgen bestehend aus den Kirchgemeinden Lostorf, Stüsslingen, Obergösgen und Winznau.

1.3.6. Zusammenfassung und Konsequenzen

Erlinsbach: Zur Zeit personell und finanziell gut positioniert. Die vorhandenen personellen Ressourcen könnten auch einem grösseren Raum zugute kommen.

Obergösgen/Winznau: Im Moment sind beide Pfarreien gut positioniert. Mit Blick auf die Zukunft sind bisherige priesterliche Dienste von auswärts (Aushilfen) kaum mehr möglich, so dass die im Verband vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden müssen. Im Personalbereich sind noch verschiedene Potenziale nutzbar (Ausbildung, Einsatzplanungen, Know-how-Transfers) und die Zusammenarbeit kann noch intensiviert werden. Die Zusammenarbeit in den Pfarreien mit dem Kirchenrat ist sehr gut, womit für weitere Entwicklungen eine gute Ausgangslage vorhanden ist.

Lostorf: Bis zur Gemeindeleiter-Vakanz war die Gemeinde pastoral recht gut versorgt, obwohl einzelne Defizite bestanden, z.B. in der Jugendseelsorge. Auch mit der Schaffung eines Pastoralraumes wird Lostorf als Mittelpunktgemeinde des Kreises Mittulgösgen nicht auf einen Gemeindeleiter verzichten können.

Niedergösgen: Die Kirchgemeinde steht auf finanziell gesunden Füßen (Tiefer Steuersatz und vorhandenes Nettovermögen). Die grössten Investitionen sind zudem in den letzten 15 Jahren getätigt worden (Renovation Schlosskirche u. Pfarrhaus). Die daraus entstandene Verschuldung wurde vollständig abgebaut. Personell ist die Pfarrei zudem aktuell ebenfalls sehr gut positioniert.

Stüsslingen steht zur Zeit finanziell und personell gut da und verfügt über eine intakte Infrastruktur. Als kleinste Pfarrei innerhalb des Pastoralraumes bleibt sie auf eine gute Zusammenarbeit und auf Aushilfen für die Liturgie angewiesen. Angebote aus anderen Pfarreien werden mehrheitlich als Bereicherung aufgenommen. Grundsätzlich bleibt die Frage, wie sich Nahraumseelsorge mit einem Engagement im Pastoralraum verbinden lässt.

-

Für den ganzen Pastoralraum: Die vielen aktiven Gläubigen sollen durch gezielte Weiterbildung gefördert werden.

2. Pastorkonzept

2.1. Interpretation der Analysen und Organisationstyp des Pastoralraumes als Arbeitshypothese

2.1.1. Interpretation der Analysen

Theologische Vorbemerkung:

Die Kirche ist die Gemeinschaft der Getauften und an Christus Glaubenden. Sie ist an unterschiedlichen Orten auf unterschiedliche Weise präsent.

In unseren Pfarreien hat die Kirche folgendes Gesicht:

- Gläubige, die regelmässige die Kirche besuchen
- Gläubige, die in Vereinen und Gruppierungen aktiv sind
- Gläubige, die hin und wieder an kirchlichen Aktivitäten teilnehmen
- Gläubige, die getauft sind und regelmässig ihren finanziellen Beitrag leisten, aber nicht praktizieren
- Gläubige, die in regionalen oder geistlichen Bewegungen aktiv sind

Innerhalb der Gruppe dieser Gläubigen ist der Grad der Identifizierung mit den offiziellen kirchlichen Positionen sehr unterschiedlich.

Daneben gibt es Menschen, die formell nicht zur Kirche gehören, aber unseren Pfarreien freundschaftlich verbunden sind und das kirchliche Leben, vor allem im diakonischen Bereich, tatkräftig mittragen.

Das Umfeld, in dem sich die Kirche im Gebiet des Pastoralraumes Gösgen befindet:

Das Gebiet des Pastoralraumes Gösgen ist einerseits historisch stark vom christlichen Glauben, andererseits auch zunehmend von unterschiedlichen Konfessionen (insbesondere Freikirchen), Religionen und Weltanschauungen geprägt.

- Die grossen christl. Konfessionen umfassen zusammen noch ca. 2/3 der Bevölkerung
- Wir haben in den Pfarreien kulturell sehr unterschiedliche Verhältnisse (Ausländer, bekenntnisgemischte Familien)
- Wir haben in den Pfarreien sozial sehr unterschiedliche Verhältnisse

Wir haben somit sichtbare und unsichtbare Kirche. Die Herausforderung besteht darin, die Elemente der unsichtbaren Kirche zu entdecken und in das Potential der sichtbaren Kirche einzubinden.

Der Auftrag der Kirche bei uns heute:

Die Sendung der Kirche besteht darin, das von Jesus Christus begonnene Reich Gottes zu verkünden und in allen Völkern zu begründen.

- Sie tut dies als Gemeinschaft (Koinonia) vor allem in ihren Grundvollzügen: den Glauben verkünden (Martyrie), bezeugen (Diakonie) und feiern (Liturgie)
- Der Glaube muss in verschiedenen Lebensbereichen ins Spiel gebracht werden.
 - Für alle Dasein: Eine flächendeckende Pastoral und gleichzeitig ein stärkeres christliches Profil entwickeln (Spannung Volkskirche – Entscheidungskirche)
 - Eine prophetische Rolle aktuellen Problemen gegenüber wahrnehmen
 - Eine ‚Geh-hin-Kirche‘ leben: Zu den Menschen gehen, Anteil an ihren Leiden und Freuden nehmen, Beziehungen leben, verknüpfen...
 - Verschiedene Räume schaffen, damit ganz unterschiedliche Menschen sich wohl bzw. zugehörig fühlen und eine Möglichkeit finden, ihren christlichen Glauben zu leben und zu vertiefen (Einheit in der Vielfalt)
- Der Blick der Gläubigen muss geschärft werden für weltweite und weltkirchliche Zusammenhänge. Gleichzeitig soll sowohl das Eigenleben einer Pfarrei als auch dasjenige des Pastoralraumes gefördert werden.

2.1.2. Organisationstyp des Pastoralraumes als Arbeitshypothese

Der Pastoralraum Gösgen entspricht dem Typ B. Dies bedeutet für die Leitungsstruktur, dass der Pastoralraumpfarrer, auch Pfarrer aller Pfarreien ist (ordentliche Leitung).¹ Bei einer ausserordentlichen Leitung wären der Pastoralraumleiter gemeinsam mit dem leitenden Priester, zugleich gemeinsam leitende in allen Pfarreien. Die Leitung des Pastoralraumes bildet mit den Fachverantwortlichen und Repräsentanten der Pfarreien (seelsorgerliche Bezugspersonen oder Moderatoren von Nahraumgruppen) das Pastoralraumteam (Strategiegruppe). Für den operativen Bereich besteht ein Seelsorgeteam für den gesamten Pastoralraum. Dieses setzt sich zusammen aus dem pastoralen Personal mit Missio und gegebenenfalls weiteren kirchlichen Mitarbeitenden und Moderatoren von Nahraumgruppen

Die daraus sich ergebenden Konsequenzen finden sich in Kapitel 3.1.

2.2. Festlegung der Pastoralen Schwerpunkte mit ihren strategischen Zielen im Pastoralraum

2.2.1. Pastorale Schwerpunkte des Bistums

Schwerpunkt 1 «Diakonie»

Wir erspüren und nehmen soziale Probleme wahr und suchen darauf eine konkrete Antwort. So werden wir als Kirche in den diakonischen Bereichen erfahrbar. Unsere Angebote werden in Absprache mit anderen sozialen Einrichtungen (andere Kirchen, Einwohnergemeinden) gemacht. Sie entsprechen den Bedürfnissen der Zeit und stehen grundsätzlich allen Bedürftigen offen.

- Wir veranlassen eine Bedarfserhebung für diakonische Arbeiten
- Wir fördern die Weiterentwicklung der Wegbegleitung

Längerfristig sehen wir folgende Bereiche als weitere Schwerpunkte:

- Regelmässige Angebote für Eltern von Teenagern
- Familienberatung / Sozialberatung / Passantenhilfe
- Sonntagsangebote für Alleinstehende.
- Sterbebegleitung
- Förderung und Begleitung der Nachbarschaftshilfe durch die Bildung kleiner christlicher Gemeinschaften.

Schwerpunkt 2 «Glaubensbildung Erwachsener»

- Wir bringen jährlich zentrale Glaubenthemen ins Spiel.

¹ Es gibt eine Übergangslösung für die bestehenden Pfarreileitungen (Stüsslingen und Erlinsbach). Diese Leitungen der Pfarreien behalten ihre bestehenden Aufgaben bis zu ihrem Weggang und erhalten zusätzlich einen Auftrag für den ganzen Pastoralraum. Diese Pfarreileitungen sind bereit das Konzept basierend auf Typ B aktiv mitzutragen. Die Übergangszeiten richten sich nach den diözesanen Ausführungsbestimmungen (E1 vom 25. September 2012)

Schwerpunkt 3 «Initiationssakramente»

Wir pflegen den mystagogischen Ansatz in der Katechese und Liturgie.

- Wir fördern systematisch die Verbindung von Katechese und Pfarreileben auf verschiedenen Stufen (Taufe, Kommunion, Firmung)

Schwerpunkt 4 «Gemeinschaftsbildung»

- Wir fördern kleine christliche Gemeinschaften in den einzelnen Pfarreien und Dorfteilen zur Stärkung des christlichen Lebens vor Ort
- Wir fördern die Familienpastoral
- Wir fördern gemeinsame Aktivitäten im Pastoralraum zur Stärkung der Verbundenheit der lokalen Gemeinschaften

Zu diesen vom Bistum vorgegebenen Schwerpunkten vergleiche man auch die entsprechenden Punkte in der Wegleitung.

2.2.2. Weitere pastorale Schwerpunkte im Pastoralraum*Schwerpunkt 5 «Jugendarbeit (15 – 25 Jahre) »*

- Wir machen Jugendarbeit sichtbar, fördern, vernetzen und optimieren sie. Dabei legen wir die Schwerpunkte sowohl auf den diakonischen wie auf den liturgischen Bereich (Schaffung von Erfahrungsräumen)
- Wir schaffen Angebote ausschliesslich für Jugendliche

Schwerpunkt 6 «Öffentlichkeitsarbeit»

- Wir sind in den verschiedenen modernen Medien aktiv präsent (Interaktive Kommunikation)

Schwerpunkt 7 „Kirchenmusik“

- Wir schaffen eine zentrale, vernetzende Kirchenmusikstelle

2.2.3. Strategische Ziele als pastorale Schwerpunkte für die ersten Jahre nach Errichtung des Pastoralraumes*Strategische Ziele im Schwerpunkt 1 «Diakonie»:*

- Der Pastoralraumpfarrer initiiert in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam bis im Herbst 2014 die Schaffung einer Fachstelle Diakonie.
- Die Fachstelle Diakonie erarbeitet ein Diakoniekonzept.
- In Zusammenarbeit mit den kirchenrechtlichen Instanzen ist der Pastoralraumpfarrer besorgt, dass die Fachstelle Diakonie bis im Sommer 2015 besetzt ist.
- Das Seelsorgeteam verantwortet eine nahtlose Weiterentwicklung des Projektes Wegbegleitung bis zu deren Integration in die Fachverantwortung Diakonie.

Strategisches Ziel Schwerpunkt 2 «Glaubensbildung Erwachsener»:

- Das Seelsorgeteam fördert ab Sommer 2014 Bibelarbeit in kleinen Gruppen innerhalb der Pfarreien und von Arbeitsgremien.
- Der Pastoralraumpfarrer bildet bis im Sommer 2015 eine Fachgruppe zwecks Besetzung der Fachstelle Erwachsenenbildung bis im Sommer 2016.

Strategisches Ziel Schwerpunkt 3 «Initiationssakramente»:

- Die Fachverantwortung Katechese entwickelt bis im Sommer 2015 ein katechetisches Gesamtkonzept bezüglich Lehrpläne, Aus- und Weiterbildung.

Strategisches Ziel Schwerpunkt 4 «Gemeinschaftsbildung»:

- Das Seelsorgeteam erarbeitet bis Herbst 2014 die Grundlagen zur Schaffung eines Pastoralraumrates.
- Das Seelsorgeteam realisiert in Zusammenarbeit mit dem OK Pfarreise eine erste Pastoralraumreise im Frühling 2014.

Strategische Ziele zu 5 «Jugendarbeit (15 – 25 Jahre)»:

- Die Fachverantwortung Katechese initiiert in Zusammenarbeit mit den Katechetinnen RPI ab März 2014 Angebote für gefirmte Jugendliche sowie ehemalige Ministranten.
- Der Pastoralraumpfarrer bildet in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam und den kirchenrechtlichen Instanzen bis im Frühling 2015 eine Fachgruppe Jugendarbeit zwecks Besetzung der Fachstelle Jugendseelsorge bis im Herbst 2015.
- Die/der Fachverantwortliche Jugendarbeit erarbeitet bis im Frühling 2016 ein Konzept Jugendarbeit.

Strategische Ziele zu 6 «Öffentlichkeitsarbeit»:

- Das Seelsorgeteam erarbeitet idealerweise bis zur Errichtung des Pastoralraumes spätestens bis Ende Sommer 2014 einen gemeinsamen Neuauftritt im Pfarrblatt sowie eine Homepage für den Pastoralraum.
- Das Seelsorgeteam bestimmt bis Sommer 2014 eine verantwortliche PR-Person, die regelmässig über die Entwicklung und über Aktivitäten innerhalb des Pastoralraumes berichtet.

Strategische Ziele zu 7 «Kirchenmusik»:

- Der Pastoralraumpfarrer bildet bis im Sommer 2014 eine Arbeitsgruppe Kirchenmusik und bestimmt deren Leiter/-in.
- Die Arbeitsgruppe Kirchenmusik erarbeitet bis im Sommer 2015 ein Kirchenmusik-Konzept Pastoralraum.

2.3. Grundangebote, die im Pastoralraum gewährleistet sind

2.3.1. Liturgie

a) Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Gottesdienste finden in der Regel an allen Sonn- und Feiertagen in allen Pfarreien statt. Die Bezugspersonen aus dem Seelsorgeteam predigen in der „eigenen Pfarrei“ mindestens 2-3x pro Monat.

b) Werktagesgottesdienste

Werktags-Gottesdienste finden in allen Pfarreien regelmässig statt. In Erlinsbach besteht ein Standort mit einem eucharistischen Schwerpunkt.

c) Die Feier der Sakramente

Taufe

- Hausbesuch des Taufspenders oder des/der Pfarreileitenden
- Vorbereitung der Taufe durch Taufspender oder der/die Pfarreileitende
- Taufvorbereitung: Tauffamilientreffen im Pastoralraum ca. 4x pro Jahr (vgl. Schwerpunkt Initiations sakramente)
- Tauftermin: Während oder im Anschluss an den Gottesdienst, nach Wunsch der Angehörigen und Möglichkeit der Seelsorgenden
- Pfarreien können Taufsonntage ansetzen
- Begleitung der Tauffamilien nach der Taufe durch jede Pfarrei individuell (vgl. Schwerpunkt Initiations sakramente)

Erstkommunion

- Die Vorbereitung zur Erstkommunion erfolgt im Pastoralraum auf verschiedenen Wegen:
 - im Rahmen des katholischen Religionsunterrichtes
 - in Pfarreien mit ökumenischen Religionsunterricht ausserschulisch (II. Säule)

Firmung

- Wir haben zur Zeit 3 verschiedene Schulkreise und 3 verschiedene Firmkonzepte (6./9. Klasse). Wir versuchen mittelfristig ein einheitliches Konzept zu finden.
- Bei kleinen Klassen ist eine Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien anzustreben.

Sakrament der Versöhnung (Einzelbeichte) und nichtsakramentale Versöhnungsfeiern

- Das Sakrament der Versöhnung wird im Pastoralraum auf vier verschiedenen Wegen gespendet:
 - Beichtfeiern im Advent (ER) und in der Fastenzeit (NG):
Nach einer gemeinsamen Einstimmung besteht bei mehreren Priestern die Möglichkeit, persönlich zu beichten.
 - Offizielle Beichtzeiten:
 - in NG in der Fasten- und Adventszeit
 - in ER Samstags 17.00 – 17.45 und am Herzjesufreitag von 18:30-18:50
 - Nach individueller Absprache mit einem Priester
 - Für Schüler im Rahmen der Katechese:
 - ER von der 3. - 9. Kl. jährlich 1x
 - NG 4. Kl. Versöhnungsweg und 6. Klasse (vor Firmung) Einzelbeichte
 - LO/ST/OG/WI 4./5./9. Klasse Versöhnungsweg mit Beichtgespräch
- Nichtsakramentale Versöhnungsfeiern im Advent (NG, LO, OG) und in der Fastenzeit (ER, ST, WI)

Eheschliessung

- Die Pfarreileitenden füllen mit den Brautpaaren das Ehedokument aus.
- Delegatio und Lizentia werden durch den Pfarrer / leitenden Priester mit Pfarrverantwortung erteilt.
- Die im Pastoralraum tätigen Priester und Diakone sollen die Trauungsvollmacht für den ganzen Pastoralraum bekommen.
- Die Teilnahme an einem Ehevorbereitungskurs wird empfohlen, bleibt aber freiwillig.
- Die Trauung wird individuell je nach Ort und Trauassistenz gestaltet.

Krankensalbung

- In allen Pfarreien und Altersheimen gibt es regelmässig (mindestens 1x pro Jahr, bevorzugt in der Nähe des Krankensonntags) Gottesdienste mit Krankensalbung.
- Ebenso wird die Krankensalbung auf Wunsch und Anfrage der Gläubigen auch einzeln gespendet.
- Der Pastoralraum organisiert sich so, dass ein Notfalldienst gewährleistet ist.

d) Beerdigungen

- Die primäre Zuständigkeit für die Beerdigungen liegt bei der Bezugsperson der Pfarrei. Ist es dieser nicht möglich, die Beerdigung zu übernehmen, so übernimmt der Koordinator (Person des Seelsorgeteams) die Suche nach einem geeigneten Seelsorger.
- Ablauf und Zeit der Beerdigung richten sich nach örtlicher Tradition.

2.3.2. Verkündigung

a) Verkündigung: Religionsunterricht und Katechese

Aufgabe von Katechese und Religionsunterricht:

- Förderung der Beziehung zu einer konkreten kirchlichen Gemeinschaft (Pfarrei):
 - Schulische oder ausserschulische konfessionelle Angebote
- Präsenz in der Schule (und somit Wirkung in die Gesellschaft hinein):
 - Konfessionelle, ökumenische oder interreligiöse Angebote
- Bei der Durchführung der Katechese möchten wir besonders achten auf:
 - Professionalität, Qualität und Transparenz
 - Optimierung des administrativen Aufwandes
 - Vernetzung der Prozesse über die Pfarreigrenzen

Organisatorische Elemente

- Auf der Unter- und Mittelstufe findet der Religionsunterricht in den Pfarreien statt.
- **Drei Schulkreise auf der Oberstufe:** ER, NG und die Kreisschulgemeinden LO, OG, ST-R, WI bilden den Hintergrund für den schulischen Religionsunterricht. In den verschiedenen Kreisen können unterschiedliche Religionsunterrichts- und Katechese-mo-delle angewendet werden.
- **Fachverantwortung Ressort Katechese und Religionsunterricht:**
 - Das Ressort wird von den Fachverantwortlichkeiten geleitet.
 - Fachverantwortung umfasst einerseits die Oberstufe, andererseits die Unter- und Mittelstufe.
 - Für diese Aufgaben sollen entsprechende Stellenprozente reserviert sein.
- **Anstellungen:** Alle Religionslehrkräfte werden auf Pastoralraumbene (durch den Zweckverband) angestellt. Dies schafft gleiche Anstellungsbedingungen und erleichtert den Wechsel der Einsatzgebiete.
 - Die Fachverantwortlichen haben bei Anstellungen ein Mitspracherecht.
 - Alle Religionslehrkräfte sind einer Heimatpfarrei zugeteilt.

Fachverantwortung Ressort Katechese und Religionsunterricht: Aufgaben

- Leitung des Fachbereiches (unter der Verantwortung des Pastoralraumpfarrers)
 - Koordination der Arbeit im Fachbereich Katechese
 - Entwicklung des Gesamtkonzeptes Katechese / RU (2-Säulen, Sakramenten-katechese, ...) zuhanden des Strategieteams Pastoralraum
 - Die Anwendung des Pastoralraumkonzeptes auf die einzelnen Pfarreien
 - Die Zuteilung der einzelnen Religionslehrkräfte
 - Verantwortung für die Organisation bei Aushilfen bei Ausfällen
- Aufgaben für die einzelnen Stufen (die Fachverantwortung kann auch auf mehrere Personen aufgeteilt werden)
 - Lehrpläne
 - Stärkung des „Wir“-Gefühls unter den katechetisch Tätigen im Pastoralraum
 - Weiterbildung und Informationsaustausch für die katechetisch Tätigen: Obligatorische Weiterbildung, allgemeine Weiterbildung und Informations-austausch
 - Fördergespräche
 - Unterrichtsbesuche mit Auswertungsgespräch zur Qualitätssicherung
 - Beratung und Begleitung für Religionslehrkräfte
 - Beratung, Begleitung und Förderung von Religionslehrkräften in Ausbildung

b) Verkündigung: Glaubensbildung für Erwachsene

Die Erwachsenenbildung wird in der Regel auf Ebene des Pastoralraumes unter der Fachverantwortung Erwachsenenbildung koordiniert und durchgeführt. Das geschieht insbesondere in folgenden Bereichen:

- Taufvorbereitungskurse
- Ehevorbereitungskurse
- Förderung des Bibelteilens
- Bildungs- und Vortragsveranstaltungen zu einzelnen Themen

Die einzelnen Pfarreien können zusätzlich auch selbständige Angebote machen.

c) Verkündigung: Jugendarbeit

Vorbemerkungen:

- Unter „Jugendliche“ verstehen wir Menschen im Alter von 15 – 25 Jahren.
- Die Angebote unserer Pfarreien richten sich v.a. an Kinder (8-15 Jahre) und an Jugendliche, die als Betreuer von Kindern im Einsatz sind.
- Die folgenden Überlegungen gelten sowohl für Jugendliche, die als Kinderbetreuer im Einsatz sind, als auch für Jugendliche ohne solche Einsätze.

A) Angebote auf Pfarreiebene

- Ministrantenpastoral. Die Kirchgemeinden unterstützen die Arbeit finanziell und die Schar wird durch eine/n Präses begleitet/geleitet. Die Leitungsstruktur ist in den einzelnen Pfarreien geklärt.
- JuBla. Die Kirchgemeinden unterstützen die Arbeit finanziell und die Schar wird durch eine/n Präses begleitet.
- Weitere Angebote (z.B. Jugendfeiern, ...)

B) Angebote im Pastoralraum durch die Fachverantwortung Jugendseelsorge

- Controlling: Überprüfung der Situation in den einzelnen Pfarreien:
 - Ministrantenpastoral, JuBla, Jungmannschaft Lostorf, weitere Angebote
- Koordination bestehender Angebote
 - Regelmässige Scharleiter/-innen Treffen (Ideenaustausch, Absprache der Jahresprogramme).
 - Koordination der Teilnahme an regionalen / überregionalen Angeboten (Juse–SO, DAMP, Bistumstreffen, Ranftreffen, Taize-Reise, Weltjugendtage)
 - Gemeinsame Weiterbildungen: Juse-So, DAMP, J+S, eigene Themen
- Initiierung von (Nachfirm-)Angeboten im Pastoralraum für 15 – 25 jährige (Ideensammlung / Wunschliste)
 - Grossanlass pro Jahr im Pastoralraum
 - Regelmässige religiöse Feiern für Jugendliche
 - Aufbau eines Jugendchores / Band
 - Aufbau Jugendgruppe
 - Anlaufstelle für Jugendliche in Schwierigkeiten
 - Scharleiter/-innen Treffen (Ideenaustausch, Absprache der Jahresprogramme).

2.3.3. Diakonie

Die Diakonie funktioniert im Pastoralraum nach dem Subsidiaritätsprinzip: Die übergeordnete Ebene greift dann ein, wenn eine lokale Einrichtung eine Aufgabe nicht (mehr) erfüllen kann oder wenn die Zusammenarbeit eine deutliche Qualitätssteigerung mit sich bringt.

2.3.3.A. Diakonie - Sozialarbeit

A) Auf Ebene der Pfarrei angesiedelt:

- Erstkontakt zur Wegbegleitung

B) Auf Ebene des Pastoralraumes angesiedelt:

- Altersheimseelsorge:
 - Jedes Altersheim, das auf dem Gebiet des Pastoralraumes liegt, hat einen zuständigen Seelsorger (Barmelweid, Mühlefeld, Schlossgarten,
 - Bei Bedarf Vermittlung von Bezugsperson
 - In jedem Altersheim finden regelmässig Gottesdienste (Kommunionfeiern oder Eucharistiefiern) statt. Eine Gruppe von Freiwilligen hilft dabei.
 - Durch Freiwillige (nach Möglichkeit aus dem ganzen Pastoralraum) geschehen zudem regelmässige Besuche der Bewohner
- Wegbegleitung und andere Initiativen gemäss Schwerpunkt Diakonie (2.2.3).

2.3.3.B. Diakonie – allgemeine Seelsorge

A) Auf Ebene der Pfarrei angesiedelt:

- Hausbesuche der Seelsorgenden (Krankenkommunion, Taufe, Erstkommunion, Trauung, Krankheit, Todesfall, ...)
- Spitalbesuche
- Falls gewünscht, wird ein Priester für die Krankensalbung geholt

B) Koordination durch die Fachverantwortung Diakonie

- Krankenkommunion:
 - Die Fachverantwortung Diakonie gewährleistet, dass die Krankenkommunion auf Wunsch 1-4x pro Monat zu den Kranken gebracht wird.
 - Das Pastoralraumressort „Erwachsenenbildung“ ist für die Weiterbildung der Kommunionspender verantwortlich.

2.3.4. Gemeinschaftsbildung

Weiterentwicklung, Gründung und Begleitung von Vereinen, Gruppen und Gemeinschaften

- Wir fördern die Gemeinschaft in und unter den Vereinen.
Wir motivieren die Vereine und Gruppierungen, gemeinsame, pfarreübergreifende Anlässe zu organisieren, vor allem aber in den Leitungsgremien einen regelmässigen Austausch untereinander zu pflegen (dies sowohl auf der Ebene der Pfarreien als auch auf der Ebene der Kirchgemeinden)
- Zur Förderung der Gemeinschaft soll auch das Mittel der Projektarbeit innerhalb der Resorts bewusst eingesetzt werden
- Wir bemühen uns darum, in den einzelnen Pfarreien eine Bezugsperson vor Ort einzusetzen, welche die Gemeinschaftsbildung pflegen

A) Auf Ebene der Pfarrei angesiedelt:

- Hausbesuche durch Besuchergruppen (z. B. Neuzuzüger)
- Mittagstisch für Senioren (je nach Ort verschiedene Angebote)
- Fahrdienst bei verschiedenen Gelegenheiten (organisiert durch das Pfarramt, den Pfarreirat oder eine eigene Fahrdienstgruppe)
- Regelmässige Seniorennachmittage (je nach Ort verschiedene Angebote)
- „grosse“ Seniorennachmittage: z.T. ökumenisch je nach Ort verschiedene Angebote

B) Koordination durch die Fachverantwortung Diakonie

- Geburtstagsgratulationen
- Gratulationen bei verschiedenen Gelegenheiten (z.B. Geburt, Volljährigkeit, 10-er Geburtstagen, ...)

2.4. Sendung der Gläubigen

Das 2. Vatikanische Konzil hat die Kirche als Volk Gottes wieder bewusst gemacht. Aufgrund von Taufe und Firmung sind alle Gläubigen berufen, die frohe Botschaft in der Welt von heute in Worten und Taten zu verkünden und zu bezeugen.

Deshalb sollen die verschiedenen Charismen der Gläubigen ins Spiel gebracht und die Eigeninitiative der Gläubigen gefördert werden.

Entsprechend ihren Fähigkeiten und den Erfordernissen in den Pfarreien und im ganzen Pastoralraum sind die Gläubigen berufen und werden beauftragt, ihren Beitrag zur Umsetzung der pastoralen Ziele zum Aufbau des Reiches Gottes zu leisten.

2.5. Entlastungen und Freiräume

Gewisse Synergien ergeben sich im Bereich Diakonie, Katechese, Kirchenmusik und Liturgie, siehe Anhang.

Pfarrei Erlinsbach

<u>Bisherige Arbeitsfelder</u> „Ist“_ Zustand (aus 1.2.7 und 1.3.1)	Arbeitsfeld ist pastoral notwendig für Schwerpunkte 2.2 od. Grundangebot 2.3 (Ja/Nein)?	Entlastung durch Arbeitsfeld aufgeben oder übertragen?	Entlastungs-Massnahmen
Liturgie pro Monat (4 Wochen) 8x Eucharistie Sonntag 12x Eucharistie Werktag 4x Anbetung + Liturg. Vorb. 4x Morgenlob 3x Altersheim (1xBW, 2xMf)	Ja Ja Ja Nein Ja	aufgegeben	Liturgie Liturgieplan koordiniert Koordination PR
Diverse (pro Jahr) 25x Beerdigung 20x Taufe Trauungen Bussfeiern, Beichtfeiern, Beichtzeiten 12 Familiengottesdienste 4x Maiandacht	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen	Aushilfen / PR Taufsonntage PR Katechetinnen Clara-Schwestern
Diakonie Krankenkommunion Spitalbesuche Altersheimbesuche Altersausflug Mittagstisch Seniorenachmittag Hausbesuche Wegbegleitung	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen	Diakonie Kommunionhelfer Pastoralraum Besucherdienst z.T. Besucherdienst Pastoralraum
Verkündigung Religionsunterricht <ul style="list-style-type: none"> • 1.-6. Kl. 1x / Woche in der Schule • 7.-9. Kl. Rel.Basis • Rel.Plus (inkl. FirmV) 	Ja Ja Ja	übertragen übertragen	Verkündigung Einfachere Begleitung dank Ressort Angebote im PR
Kommunionvorbereitung Versöhnungsweg Ministranten Angebote für Kinder Rel. Extra (für Jugendl.) Tauf- u. Ehevorbereitung Projekte	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen übertragen übertragen übertragen	Koordination PR Koordination PR Angebote im PR Angebote für PR Angebote im PR
Leitungsaufgaben Führungs- u. Leitungsaufgaben Kirchgemeinderat Pfarreirat Teamsitzungen (Pfarrei + PR) Administration Pfarrblatt Projektgruppe PR	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Nein	teilweise übertragen übertragen teilweise übertragen	Leitungsaufgaben Ressortleitung Sekretariat PR Sekretariat
Gemeinschaftsbildung Kirchenchor Ministranten Pfarreianlässe	Ja Ja Ja	übertragen	Gemeinschaftsbild. Chorkoordination PR

Pfarrei Lostorf

<u>Bisherige Arbeitsfelder</u> „Ist“ _ Zustand (aus 1.2.7 und 1.3.1)	Arbeitsfeld ist pastoral notwendig für Schwerpunkte 2.2 od. Grundangebot 2.3 (Ja/Nein)?	Entlastung durch Arbeitsfeld aufgeben oder übertragen?	Entlastungs-Massnahmen
Liturgie Pro Monat (4 Wochen) 4x Sonntagsgd (2E/2WK) 1x Herzjesufreitag Euch. 1x Werktagsgottesdienst	Ja Ja Ja		Liturgie Kapuziner Pastoralraum
Pro Jahr Taufen Trauungen Beerdigungen Maiandacht Versöhnungsfeiern Familiengottesdienste Ökumenischer Gottesdienst	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja		Aushilfe Aushilfe Kapuziner FMG Pastoralraum Katecheten
Diakonie Krankenkomunion Spitalbesuche Bettler Haustüre Seniorenbesuche Hausbesuche Altersausflug Wegbegleitung	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen	Diakonie Diakoniegruppe Pastoralraum Koord. Pastoralraum Diakoniegruppe Diakoniegruppe Pastoralraum Pastoralraum
Verkündigung Religionsunterricht (i.d.Schule) • 1.,2.,5.,6. Ökum. (je 2 Klassen) • 3., 4. Konfessionell Katechese ausserschulisch • Kommunionvorbereit. • Versöhnungsweg • Firmung	Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen	Verkündigung Katecheten Katecheten Katecheten Katecheten Katecheten
Leitungsaufgaben Führungs- u. Leitungsaufgaben Teamsitzungen (Pfarrei + PR) Administration Redaktion Pfarrblatt Teilnahme Kirchgemeinderat Teilnahme Pfarreirat	Ja Ja Ja Ja Ja Ja	teilweise übertragen übertragen teilweise übertragen	Leitungsaufgaben Ressortleitung Sekretariat Sekretariat
Gemeinschaftsbildung Kirchenchor Ministranten Frauen- u. Müttergemeinsch. Pfarreianlässe Jungmannschaft Kapellenverein (Mahren) Liturgiegruppe Seniorenweihnachtsfeier	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen	Gemeinschaftsbild. Präses Pfarreirat Pastoralraum

Pfarrei Niedergösgen

<u>Bisherige Arbeitsfelder</u> „Ist“ – Zustand (aus 1.2.7 und 1.3.1)	Arbeitsfeld ist pastoral notwendig für Schwerpunkte 2.2 od. Grundangebot 2.3 (Ja/Nein)?	Entlastung durch Arbeitsfeld aufgeben oder übertragen?	Entlastungs-Massnahmen
<u>Liturgie</u> Pro Monat (4 Wochen) 4x Sonntag (4E) 4x Werktag (4E) 1x Herz Jesu-Freitag	Ja Ja Ja		
<u>Pro Jahr</u> Taufen Trauungen Beerdigungen Andachten Rosenkranz Versöhnungsfeiern PR Beichtfeier Beichten	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen übertragen	FMG u.a. Gruppe Koord. Pastoralraum
<u>Diakonie</u> Krankenkommunion Krankensalbung Spitalbesuche Geburtstage Bettler Haustüre Sozialabklärungen Hausbesuche	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen übertragen	<u>Diakonie</u> Gruppe Gruppen Koord. Pastoralraum
<u>Verkündigung</u> Religionsunterricht (i.d.Schule) • 1.,-6. konfessionell Katechese ausserschulisch • Kommunionvorbereit. • Versöhnungsweg • Firmung	Ja Ja Ja Ja		<u>Verkündigung</u> Katecheten Katecheten Katecheten Katecheten
Jugendarbeit Lektoren/Kommunionhelfer Kilada (FerienlagerKind)	Ja Ja Ja		RPI Gruppe RPI
<u>Leitungsaufgaben</u> Führungs- u. Leitungsaufgaben Katecheten NG Administration Redaktion Pfarrblatt Liturgieplan Terminkoordination Gruppen Teilnahme Sitzungen Pfarreirat Teilnahme Sitzungen KG Rat	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen übertragen	<u>Leitungsaufgaben</u> RPI Pastoralraum Pastoralraum Sekretariat
<u>Gemeinschaftsbildung</u> Präses Kirchenchor Ministranten Präses Frauengem' Teiln. Seniorenausfl Einwgd. Seniorenachmittage Pfarreireise	Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen übertragen	<u>Gemeinschaftsbild.</u> Präses RPI Pastoralraum

Pfarrei Stüsslingen-Rohr

<u>Bisherige Arbeitsfelder</u> „Ist“ – Zustand (aus 1.2.7 und 1.3.1)	Arbeitsfeld ist <i>pastoral notwendig</i> für Schwerpunkte 2.2 od. Grundangebot 2.3 (Ja/Nein)?	Entlastung durch Arbeitsfeld <i>aufgeben oder übertragen</i>?	Entlastungs-Massnahmen
Diakonie			Diakonie
Hausbesuche	Ja		
Krankenkomunion	Ja	z. T. übertragen	
Spitalbesuche	Ja		
Altersheimbesuche	Ja		
Trauerbesuche	Ja		
Passant/innen Hilfe	Ja		
Sozialfälle	Ja		
Gratulation Geburt	Ja		
Gratulation Namenstag	Ja	bereits übertragen	
Mittagstisch	Ja	bereits übertragen	
Spielnachmittage	Ja	bereits übertragen	
1 Million Sterne	Ja	z. T. übertragen	Pfarrerrat
Adventsfenster	Ja	übertragen	Freiwillige
Rosenverkauf	Ja	übertragen	Ministranten
Fünflibersuppe	Ja	Später übertragen	Pfarrerrat
Angel Force	Ja	übertragen	Ministranten
Wegbegleitung	Ja (Vorgespräche)	übertragen	PR
Verkündigung			Verkündigung
Religionsunterricht (öku.)	Ja		
1.-2. Kl. HGU	Ja		
Hauptverantwortung	Ja		
3.-8.Kl. 1 Std/Wo	Ja		
1 Jahrswochenstunde	Ja		
Erstkommunion	Ja		
Elternabend	Ja		
Halbtage (3)	Ja	z. T. übertragen	Katechetin
Proben (4)	Ja	z. T. übertragen	Katechetin
Hauptprobe	Ja		
Versöhnung	Ja		
Elternabend	Ja		
Versöhnungsworkshop	Ja	z. T. übertragen	Katechetin
Versöhnungsweg	Ja	z. T. übertragen	Katechetin
Firmung (9. Kl.)	Ja		
Elternabend	Ja		
Pfarreieinsätze	Ja		
Firmgespräche	Ja		
Firmreise	Ja	z. T. übertragen	Freiwillige
Weihnachtsbrief	Ja		
Predigtreihe im Advent	Ja		
Organisation	Ja		
Ausführung	Ja	bereits übertragen	
Stüsslinger Krippenspiel	Ja		
Bibelgruppe (ö)	Ja (fehlt)	übertragen	Gruppenmitglied
Erwachsenenbildung	Ja		
Kinderbibliothek		übertragen	Freiwillige

Pfarrei Stüsslingen-Rohr

<u>Bisherige Arbeitsfelder</u> „Ist“ _ Zustand (aus 1.2.7 und 1.3.1)	Arbeitsfeld ist pastoral notwendig für Schwerpunkte 2.2 od. Grundangebot 2.3 (Ja/Nein)?	Entlastung durch Arbeitsfeld aufgeben oder übertragen?	Entlastungs-Massnahmen
Leitungsaufgaben			Leitungsaufgaben
Gottesdienstplanung	Ja		
Planung Kinderfeiern	Ja		
Kommunionhelfer/Lektorinnen	Ja		
Einteilung			
Begleitung		bereits übertragen	Sekretariat
Weiterbildung			
Kinderbibelgruppe		übertragen	PR
Einteilung	Ja		
Begleitung		bereits übertragen	Sekretariat
Religionsunterricht			
Katechetensitzungen	Ja		
Sakramentenpastoral	Ja		
Ökumene	Ja (vor Ort)		
Sekretariat	Ja		
Pfarreiblatt	Ja		
Administration	Ja		
Pfarrirat	Ja		
Leitungsteam	Ja		
Kirchgemeinderat	Ja		
Mitarbeiter/-innen Gespräche	Ja		
Kontaktpers. 3. Welt	Ja		
Anstellungen	Ja		
Weiterbildungen	Ja		
Gemeinschaftsbildung	Ja	übertragen	PR
Pfarreifeste			
Pfarreiwallfahrt (alle 2 J.)			Gemeinschaftsb.
Minis	Ja		
Runde (1x Mt)	Ja		
Planungsweekend	Ja		
Üben Dienen (1x jährl.)	Ja		
Proben (vor Hauptfesten)	Ja		
Lager Präses	Ja		
Lager Kochen Verantw.	Ja	bereits reduziert	Minileitung
Scharanlässe	Ja		
Frauenforum Präses	Nein		
Sitzung (1x Mt)	Ja	aufgeben	
Anlässe/Ausflüge	Ja		
Ad hoc Chöre	Ja	bereits reduziert	
Gruppe Solidarität	Ja	bereits reduziert	
Kaffeehöck/Umtrunk	Ja		
Apéros	Ja		
	Ja	bereits reduziert	
	Ja		

Pfarreien Winznau und Obergösgen (Stand 8. Mai 2013)

<u>Bisherige Arbeitsfelder</u> „Ist“ _ Zustand (aus 1.2.7 und 1.3.1)	Arbeitsfeld ist pastoral notwendig für Schwerpunkte 2.2 od. Grundangebot 2.3 (Ja/Nein)?	Entlastung durch Arbeitsfeld aufgeben oder übertragen?	Entlastungs-Massnahmen
Liturgie <u>pro Monat</u> 4x Sonntags-GD 4x Werktags-GD 1x Herz-Jesu-Freitag (OG)	Ja Ja Ja		Liturgie
Liturgie <u>Pro Jahr</u> Taufen Beerdigungen Trauungen Andachten (Carpe diem) Rosenkranz Versöhnungsfeiern 4 Maiandachten Rorate-GD Chile mit Chind	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	Übertragen	FMG Gruppe Turnus Pastoralraum FMG Ökum. Team
Diakonie Krankenkommunion Projekt Wegbegleitung Spitalbesuche Altersheimbesuche Seelsorgegespräche Hausbesuche, Geb.tage	Ja Ja Ja Ja Ja Ja	Übertragen z. Teil übertragen	Diakonie Kommunionshelfer Koordinations PR Sr. Hildegard Sr. Hildegard Gruppe /FMG
Verkündigung Katechese Elternabende Sakramentenkatechese 3.-9.Kl. Ministrantenarbeit Jugendarbeit Tauf- und Ehevorbereitung Lektoren-/Kommunionshelfer	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	übertragen	Verkündigung Katecheten Katecheten RPI JUBLA PR
Leitungsaufgaben Führungs-und Leitungsaufgaben Terminkoo Gruppen Teamsitzungen (Pfarrei und Pastoralraum) Sitzungen Pfarreirat (Teiln.) Sitzungen Kirchenrat (Teiln.) Administration (Kernaufgaben) Einsatz Katechetinnen Aus- und Fortbildung Personal Redaktion Pfarrblatt	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	Teilw. übertragen übertragen A o. teilw. übertragen Übertragen Übertragen Übertragen	Leitungsaufgaben PR Sekretariat PR Koordination PR Koordination PR Koordination PR
Gemeinschaftsbildung Pfarreianlässe Ministranten/Oberminis Präses Kirchenchor Präses Frauengemeinschaft Präses JUBLA Erwachsenenbildung Seniorenflug (OG) Seniorenachmittage	Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja Ja	Übertragen Übertragen	Gemeinschaftsbild. Pfarreirat RPI Koordination PR

2.6. Pastorale Aufgaben auf Ebene Pastoralraum

2.6.1. Arbeitsfelder, die gemeinsam konzipiert und geplant werden

- Liturgie
- Religionsunterricht und Katechese-Konzepte
- Jugendarbeit
- Kirchenmusik

2.6.2. Arbeitsfelder, die auf Ebene Pastoralraum durchgeführt werden

- Erwachsenenbildung
- Diakonie
- Wallfahrten, Reisen
- Gesellschaftliche Projekte
- Aushilfen für die verschiedensten Aufgaben (Pikett-Dienst)
- Praktikumsstellen

2.6.3. Gemeinsame Festlegungen für die Pastoral im Pastoralraum

Es wird all das gestärkt und gefördert, was in den einzelnen Pfarreien gut funktioniert. Bei Bedarf werden gemeinsame Projekte gemäss den Zielen den pastoralen Schwerpunkten angegangen oder es wird sich gegenseitig in schwierigen Situationen ausgeholfen. In aller Verschiedenheit sind wir miteinander auf dem Weg.

2.7. Profilangebote der Pfarreien und Zusammenarbeit zwischen Pfarreien

Die Pfarreien verzichten auf die Festlegung von Profilangeboten weil alles ähnlich strukturierte Pfarreien sind.

2.8. Ökumenische Zusammenarbeit (vgl. 1.2.6)

Wir streben entsprechend den Punkten in 1.2.6 für folgende Veranstaltungen, Projekte und Dienste eine ökumenische Zusammenarbeit an bzw. wollen wir sie weiterführen:

Bereich Verkündigung:

- Ökumenische Angebote in der Erwachsenenbildung je nach Tradition der Pfarreien
- Zusammenarbeit im Bereich des schulischen Religionsunterrichtes.

Bereich Liturgie:

- Ökumenische Gottesdienste in allen Pfarreien mit den jeweiligen reformierten und andern christlichen Gemeinschaften
- Wo die Möglichkeit besteht, koordinieren wir die Angebote im Pastoralraum

Bereich Gemeinschaftsbildung und Diakonie:

- Altersarbeit: Seniorennachmittage und Ausflüge
- Wegbegleitung

Begegnungs- und Einsatzmöglichkeiten konfessionsverbindender Partnerschaften und Familien:

- Suppentage

3. Organisationskonzept

3.1. *Statut und Anhänge*

Zur Zeit sind keine Fusionen zwischen Pfarreien oder Kirchgemeinden vorgesehen. Der Pastoralraum soll für alle Pfarreien dieselbe Leitung haben. Für die genauere Organisationsstruktur siehe das Statut des Pastoralraumes Gösgen.

3.2. *Territoriale Struktur*

Der Pastoralraum besteht aus den 6 Pfarreien mit 8 politischen Gemeinden:

- St. Nikolaus Erlinsbach (Erlinsbach AG und Erlinsbach SO)
- Hl. Martin Lostorf (Lostorf)
- St. Antonius Niedergösgen (Niedergösgen)
- Maria Himmelfahrt Obergösgen (Obergösgen)
- St. Peter und Paul Stüsslingen/Rohr (Stüsslingen und Rohr)
- Hl. Karl Borromäus Winznau (Winznau)

Eine Unterteilung in Nahräume ist zur Zeit nicht vorgesehen.

3.3. *Einbezug der Gläubigen*

Die Mitwirkung der Gläubigen ist von hoher Bedeutung. Sie soll sowohl auf Ebene Pastoralraum wie auf Ebene Pfarreien strukturell verankert werden.

- **Pastoralraumrat:** Mindestens 2 Delegierte aus jeder Pfarrei treffen sich mindestens 1x pro Jahr, um den Pastoralraumleiter zu beraten.
- **Pfarreirat:** In jedem Pfarreirat ist das Seelsorgeteam vertreten durch den für die entsprechende Pfarrei zuständigen Seelsorger.
Die Pfarreiräte tragen zur Animation des kirchlichen Lebens in der Pfarrei bei und beraten den Pastoralraumleiter in Fragen, die das Leben in der betreffenden Pfarrei angehen.
- **Nahraumgruppen:** In kleineren Pfarreien oder Pfarreiteilen kann es Nahraumgruppen geben gemäss den Richtlinien des Bistums.
- **Vereine und Gruppierungen** haben eine strukturelle Autonomie und tragen gleichzeitig massgeblich zum Pfarreileben bei.
- **Die Staatskirchenrechtlichen Gremien** (organisiert im Zweckverband und in den Kirchgemeinden) sind entsprechend ihren Rechtsgrundlagen zuständig für die Finanzierung der Seelsorge und den Unterhalt der Infrastruktur.

Die staatskirchlichen und pastoralen Gremien arbeiten im Rahmen ihrer Kompetenzen partnerschaftlich zusammen.

3.4. Infrastruktur des Pastoralraumes

3.4.1. Gebäude

Sakralräume:

- Im Pastoralraum hat jede Pfarrei eine Pfarrkirche. Diese werden auf jeden Fall weiterhin genutzt.
- Zusätzlich gibt es Kapellen, die nicht von uns unterhalten werden müssen:
Die Klinikkapelle auf der Barmelweid (Kanton Aargau), die Laurenzenkapelle in Erlinsbach (Bürgergemeinde Obererlinsbach), die Kapelle in St. Laurenzen (Clara-Schwestern), Kapelle im Altersheim Schlossgarten, Niedergösgen (Zweckverband BPZ Schlossgarten), die Antoniuskapelle in Lostorf-Mahren (Kapellenverein), die Kapelle auf Schloss Wartenfels (Stiftung Schloss Wartenfels), Kapelle St. Philippus und Jakobus oberhalb von Bad Lostorf (Bad Lostorf), Friedhofskirche Stüsslingen (Einwohnergemeinde Stüsslingen) und die Ulrichskapelle in Rohr (Einwohnergemeinde Rohr).

Pfarrhäuser und Pfarreizentren:

- Alle Pfarreien besitzen ein Pfarrhaus, das weiter genutzt wird.
- Erlinsbach, Lostorf, Niedergösgen, Obergösgen und Winznau besitzen eigene kleine Pfarreizentren.
- Stüsslingen nutzt das Pfarreisäali im Pfarrhaus, das reformierte Kirchgemeindegemeinschaftszentrum und den grossen Vereinsraum der Gemeinde. Auch diese Räume werden als Begegnungsräume vor Ort aufrecht erhalten.

3.4.2. Landreserven

Die Kirchgemeinden haben Landreserven und Liegenschaften, die nicht für kirchliche Zwecke genutzt werden.

3.4.3. Finanzielle Mittel

Die Aufteilung der finanziellen Lasten wird durch den Zweckverband geregelt.

3.5. Name des Pastoralraumes: Gösgen, Maria Lourdes

4. Umsetzung, Weiterentwicklung und Begleitung des Pastoralraumkonzeptes

Die strategischen Ziele im Pastoralraum sind in Punkt 2.2.3 ausführlich dargestellt. Erwartete Entlastungen und Freiräume werden in Kapitel 2.5 beschrieben.

Priorität für die erste Periode geniessen folgende Teilziele:

- Klärung der Aufgaben des Pastoralraumrates und Besetzung des Pastoralraumrates bis Herbst 2014
- Bestimmung der Fachverantwortung Diakonie bis Sommer 2015
- Erarbeitung eines Konzeptes „Diakonie“ unter Einbezug der Wegbegleitung bis Sommer 2015
- Schaffung einer Fachverantwortung Jugend bis Sommer 2016
- Koordination der Internet- und Pfarrblattauftritte ab Pastoralraumerrichtung
- Aufbau eines ausserschulischen Unterrichtsprogrammes (2. Säule) in Ergänzung zu den schulischen Unterrichtsstunden in den nächsten 5 Jahren
- Stärkung und Vertiefung der persönlichen Beziehung zwischen den Seelsorgenden der verschiedenen Konfessionen durch regelmässige Treffen